# ZÜNDFUNKE

KreisFeuerwehrVerband MILTENBERG

Heft Nr. 23 - Jahrgang 2018

**Wir machen den Weg frei.**

## Engagement zeigen

Die genossenschaftliche Idee beruht auf Werten wie Nähe, Solidarität und Vertrauen. Eine enge Verbundenheit mit der Region und ein hohes Verantwortungsbewusstsein für die Menschen vor Ort sind die bewährten Eckpfeiler unseres Geschäftsmodells. Aus diesem Grund engagieren wir uns für soziale Projekte, Bildung, Kultur und Sport sowie das lokale Vereinswesen.

Seit jeher unterstützen wir auch die Feuerwehren. Wir sagen allen Feuerwehrfrauen und -männern ganz herzlich Danke für ihre Einsatzbereitschaft rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr.

Volksbanken Raiffeisenbanken
Miltenberg - Elsavatal - Eichenbühl

## Hallo,
## ich wünsche allen Lesern viel Spaß beim Lesen des Zündfunkens 2018.

**Ausbildung:**
Mit den Ausbildern der Modularen Truppausbildung fand ein Ausbildertreffen statt. Hier möchte ich mich bei allen bedanken, die zu ihrer normalen Feuerwehrarbeit Ausbildungsabschnitte übernommen haben, sowie bei den Feuerwehren, die als Lehr-Standort der Modularen Truppausbildung dienen.

**Atemschutz:**
Resultierend aus den Einsätzen der letzten Jahre wurde das Augenmerk auf die Quantität und Qualität der Atemschutzausbildung gelegt. Entsprechende Auswertungen wurden zu Beginn des Jahres 2018 veröffentlicht. Diese sollen als Ansporn dienen, hier weiter tätig zu sein und die Ausbildung zu vertiefen, als auch, was die Anzahl der Atemschutzgeräteträger betrifft, sorgsam zu sein.

**Planspiele / Führungsausbildung:**
Die Planspiele in den einzelnen Kreisbrandmeisterbereichen sollen dazu dienen die einzelnen Führungskräfte der Feuerwehren mit größerer Sicherheit auszustatten. Ferner dient es der Zusammenarbeit von Gruppen oder Zugführern und Kommandanten während des Jahres, wie dies an jeder Einsatzstelle benötigt wird.

Die Führungskräftefortbildung im März 2018 war schwerpunktmäßig ausgerichtet auf alternative Energien, die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und Berichte über Einsatzereignisse. Im Innenteil des Heftes wird näher darauf eingegangen.

Am 19.06.2018 wurden die beiden Unterstützungsgruppen -Örtlicher Einsatzleiter, sowie die Führungsdienstgrade der Inspektion besonderes herausgefordert. Sie waren neben der FüGK des Landratsamtes bei einer Stabsrahmenübung eingebunden. Dies war auch Anlass alle organisatorischen Maßnahmen nochmals zu überprüfen und teilweise zu verbessern. Die Einbringung der Erkenntnisse aus dieser Übung wird derzeit umgesetzt. Hier hat sich auch gezeigt, dass der Digitalfunk besonderer Sorgfalt bedarf. Es ist nicht ohne weiteres möglich, eine sogenannte Wagenburg zu bauen und auf der gleichen Gruppe mehrere Geräte im TMO-Bereich zu betreiben.

Seit Oktober 2017 fanden Veranstaltungen zu einer gemeinsamen Übung mit der Bundeswehr statt, das Thema ist hier das Vorgehehen nach Auftreten von „fiesen Fasern“ an Einsatzstellen.

**Einsätze:**
Im Jahr 2018 waren im Sommer die Feuerwehren besonders gefordert durch die große Hitze und Trockenheit. Wald- und Vegetationsbrände konnten auf ein relativ kleines Maß begrenzt werden, durch den beherzten Einsatz aller Feuerwehren. Dabei kommen den Feuerwehrkräften auch die ländlichen Strukturen in unserem Landkreis zugute, durch den die Landwirte die Löscharbeiten mit Güllefässern oder landwirtschaftlichen Maschinen bei den Einsätzen unterstützt haben.

**Feste und Veranstaltungen:**
Das Dreiländertreffen war wieder eine herausragende Veranstaltung, die dieses Jahr in Langenelz stattfand. Schwerpunkt waren die Jugendwettspiele, die ein voller Erfolg waren. Auf Landkreisebene waren die Kreisjugendwettspiele in Klingenberg eine gute Demo der Jugendarbeit im Landkreis.

**Kinderfeuerwehren:**
Etabliert haben sich die Kinderfeuerwehren im Landkreis. Dies zeigt auch eine große Anzahl von Betreuern, die sich zu einem Treffen im Feuerwehrhaus Miltenberg eingefunden haben. Hier besteht ein großes Interesse von Seiten der Feuerwehren.
Wir hoffen, durch den Aufbau der Kinderfeuerwehren und die Weiterarbeit in den Jugendfeuerwehren, den Bestand der Feuerwehren im Landkreis Miltenberg sichern zu können. Allen Betreuern, die sich hier im Bereich der Kinder- und Jugendfeuerwehren einbringen, ein Herzliches Dankeschön.

**Technik / Feuerwehrhäuser:**
An vielen Orten konnten die Technik oder die Feuerwehrhäuser verbessert werden. Besonders herauszuheben ist hier das Feuerwehrhaus in Großwallstadt, das in diesem Jahr an die Feuerwehr übergeben werden konnte. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an die Städte und Gemeinden und den Landkreis Miltenberg, die zweckmäßig die Arbeit der Feuerwehren unterstützt haben.

Auf die Feuerwehren im Landkreis Miltenberg warten aber auch neue Herausforderungen.

Die Neuorientierung der Hilfeleistungskontingente wurde im Rahmen eines Rundschreibens vom Bayerischen Innenministerium vorgelegt. Hierbei wird den geänderten Einsatzstrukturen Rechnung getragen und auch kleinere Einsatzverbände gebildet.

Eine neue Rahmenrichtlinie für lebensbedrohliche Einsatzlagen wurde herausgegeben. Diese wird derzeit in unserer Region umgesetzt.

Ich danke der Redaktion des Zündfunken, hier vor allem KBI Johannes Becker für die Erstellung des Heftes und die Übernahme der Arbeit und allen Feuerwehren, die mit ihren Beiträgen dazu sinnvolle Ergänzungen geliefert haben.

Meinrad Lebold
Kreisbrandrat

# Inhalt


3 **Grußwort von Kreisbrandrat Meinrad Lebold**
5 **Altlandrat Roland Schwing verstorben**
6 **Trotz Technik bleibt der Mensch entscheidend: Kommandanten-Frühjahrstagung**
8 **Vorsicht bei Lithium-Ionen-Batterien: Führungskräfte-Fortbildung in Großheubach**
13 **Störfall nach Unfall bei Cordenka: Stabsrahmenübung im Landratsamt**
14 **Einsätze**
21 **Neuheiten: Fahrzeuge, Gerätschaften und Gerätehäuser**
28 **200 Liter Schwefelwasserstoff freigesetzt: Messübung**
29 **Konzentrierte Schwefelsäure ausgelaufen: Gefahrgutübung Nord bei der Fa. WIKA**
30 **Rettungshundestaffel der Feuerwehr Trennfurt**
31 **Rettungshundestaffel der Feuerwehr Hobbach**
32 **Kinderfeuerwehr & Brandschutzerziehung: Jugendwartfortbildung**
33 **Jugendfeuerwehren dominieren Langenelz: Wettspiele zum Dreiländertreffen**
34 **Geschicklichkeit und Können: Kreisjugendwettspiele in Klingenberg**
35 **Feuerwehrfrauen üben Selbstverteidigung**
36 **Verleihung der Staatlichen Ehrenzeichen für 25 & 40 Jahre**
40 **Neue Mitglieder der Kreisbrandinspektion / Personalien**
42 **Kreisbrandinspektion & KreisFeuerwehrVerband** Funktionsdiagramme
43 **Besuch der Rettmobil in Fulda**


Titelbild Redaktion: Feuerwehrhaus Großwallstadt mit Umbau des „Altbaus“ und Neubau einer Gerätehalle (siehe Bericht auf Seite 24)


BRANDSCHUTZ & SICHERHEIT SCHMITT

Daimlerstraße 6
63768 Hösbach
Telefon: 06021/5992-90
info@schmitt-brandschutz.com
www.schmitt-brandschutz.com

SO ZUVERLÄSSIG WIE DIE FEUERWEHR:
IHR AUSRÜSTUNGSPARTNER SCHMITT BRANDSCHUTZ.

Als Spezialist in Sachen Brandschutz unterstützen wir ihre Feuerwehr mit maßgeschneiderten Lösungen. Gemeinsam mit unserem neuen Partner Hartmann Spezialkarosserien realisieren wir u.a. für MZF, MTW und GW-L individuelle An- und Aufbauten. Zudem finden Einsatzkräfte hochwertiges Equipment für jede Gelegenheit in unserem umfassenden Sortiment:

- Atemschutz
- Brandbekämpfung
- Feuerlöscher
- Feuerwehrpläne
- Rauchmelder
- Schutzbekleidung
- Techn. Hilfeleistung
- Funk

Eine Auswahl unserer Partner:

# Altlandrat Roland Schwing verstorben

## Träger des Bundesverdienstkreuzes
## Träger des Bayerischen Verdienstordens
## Träger der Bayerischen Verdienstmedaille
## Träger der Sparkassen-Medaille in Gold

Altlandrat Roland Schwing ist am 03. Oktober 2017 überraschend und unerwartet in seinem Urlaub in Südtirol verstorben.

Roland Schwing war vom 1. November 1986 bis 30. April 2014 Landrat des Landkreises Miltenberg.

Während seiner 28 Jahre währenden Tätigkeit setzte er sich erfolgreich mit großer Tatkraft, unternehmerischer Weitsicht und großem Einfühlungsvermögen für den Landkreis Miltenberg ein.

Sein Ziel war es stets, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern den Landkreis Miltenberg liebens- und lebenswert zu gestalten. Er prägte ihn als Sport-, Bildungs-, Kultur und Tourismuslandkreis. Neben der erfolgreichen Gestaltung des Strukturwandels und der bürgerorientierten Weiterentwicklung des Landratsamtes Miltenberg gehören große Projekte wie die Mainbrücke zwischen Niedernberg und Sulzbach sowie die Umgehung Miltenberg zu seinen großen Verdiensten. Sein besonderes Engagement galt der Umsetzung des Schulbauprogramms und dem Aufbau eines guten Betreuungsangebotes für Familien und für die ältere Generation. Die Stiftung Altenhilfe im Landkreis Miltenberg wurde von ihm initiiert.

Die Interessen des Landkreises vertrat er konsequent und überzeugend in den Gremien des Bayerischen und des Deutschen Landkreistages sowie in der Region Rhein-Main.

So wurde auf seine Initiative hin auch der Ehrenabend eingeführt, bei dem verdiente Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden für 25 und 40 Jahre Feuerwehrdienst würdevoll und in festlichem Rahmen gewürdig werden.

Über 1000 Trauergäste, darunter der unterfränkische Regierungspräsident Paul Beinhofer, wohnten am Samstag, den 14. Oktober 2017 der Beisetzung des ehemaligen Landrates des Landkreises Miltenberg in seiner Heimatgemeinde Röllbach bei.

In der Pfarrkirche würdigte Elmar Mikesche für Schwings Freundeskreis die ausgeprägte menschliche Seite des Verstorbenen.

Im Verlauf des Trauergottesdienstes, den Dekan Franz Leipold zelebrierte, tra-

ten unter anderem der bayerische Justizminister Winfried Bausback (Aschaffenburg), der Präsident des Deutschen Landkreistages Reinhard Sager (Grömitz/Schleswig-Holstein), der Präsident des Bayerischen Landkreistages Christian Bernreiter (Straubing/Kreis Deggendorf), Sparkassendirektor Thomas Feußner von der Sparkasse Miltenberg-Obernburg, Röllbachs Bürgermeister Rudi Schreck und Obernburgs Bürgermeister Dietmar Fieger für die CSU ans Mikrofon.

Sie alle lobten das außergewöhnliche Engagement, mit dem Roland Schwing sich um den Kreis Miltenberg, die Region und die kommunale Selbstverwaltung verdient gemacht habe. Spürbar war, wie sehr die Redner persönlich betroffen waren vom Tod Roland Schwings.

Eine große Menschenmenge begleitete die Urne mit den sterblichen Überresten des Röllbachers in einem rund 500 Meter langen Trauerzug zum Grab. An der Ruhestätte verabschiedeten sich auch viele Vertreter aus Vereinen, Verbänden und Organisationen von dem Verstorbenen.

Für die Gemeinde Röllbach, die in Kooperation mit dem Landratsamt Miltenberg die Organisation übernommen hatte, waren die Vorbereitungen ein Kraftakt gewesen. Am Samstag liefen dann Gottesdienst und Beisetzung in geordneten Bahnen ab. An allen Röllbacher Eingangsstraßen hatten Feuerwehrleute aus Röllbach, Mönchberg, Schmachtenberg und Großheubach die Trauergäste auf Parkmöglichkeiten hingewiesen.

Ein Shuttlebus beförderte Besucher von den Parkplätzen am Friedhof zur Kirche und nach der Beisetzung zum Totenmahl in der Turnhalle. Für die Ortsdurchfahrt wurde für mehrere Stunden ein Halteverbot ausgesprochen. Fotos: Main-Echo

# Trotz Technik bleibt der Mensch entscheidend

## Kommandanten-Frühjahrstagung in Erlenbach/Main

Die Technik ist wichtig, entscheidend ist aber immer der Mensch: Mit dieser Feststellung hat Landrat Jens Marco Scherf bei der Kommandantentagung der Feuerwehren auf die großen Leistungen der Feuerwehrleute hingewiesen.

In der Erlenbacher Frankenhalle erläuterte er am Sonntagmorgen, den 25. Februar 2018, dass der deutlich höhere Aufwand an Gerät auch die Anforderungen an die Kameradinnen und Kameraden drastisch erhöht habe. Ständig neue Anforderungen kämen in immer schnellerem Tempo, auf die mit neuen Konzepten und Fortbildungsinhalten reagiert werden müsse. Die Fahrzeugtechnik und moderne Industrieabläufe entwickelten sich stetig weiter, was die Feuerwehrleute ständig vor neue Herausforderungen und einsatztaktische Anpassungen stelle. Scherf bedauerte, dass sich auch Respektlosigkeit und Geringschätzung gegenüber den Einsatzkräften breit machten. „Dabei ist angesichts der großen Belastungen das Gefühl der Anerkennung und Wertschätzung für das, was geleistet wird, ganz entscheidend“, stellte er fest und formulierte: „Im öffentlichen Bewusstsein muss stets die Komponente Mensch im Mittelpunkt bleiben.“

Landrat, Kreistag und Verwaltung täten alles, um den überörtlichen Brandschutz zu unterstützen, belegte der Landrat unter anderem an mehreren vom Landkreis getätigten und geplanten Beschaffungen im Wert von 700.000 Euro in den Jahren 2017 und 2018. Ebenso habe der Kreistag die Weichen gestellt für die Schaffung einer Brandschutzdienststelle im Landratsamt, die sowohl den ehrenamtlich tätigen Kreisbrandrat als auch die Gemeinden beim vorbeugenden Brandschutz wirkungsvoll unterstützen werde. Scherf lobte zudem die ständigen intensiven Übungen und Schulungen der Wehren als Grundlage für die Professionalität im Einsatz. Im Landratsamt Miltenberg werde das zuständige Sachgebiet künftig von Christian Bezold geleitet; sein Stellvertreter werde Marcel Fleckenstein sein.

Dass die Feuerwehr im vergangenen Jahr stark gefordert war, belegte Kreisbrandrat Meinrad Lebold mit einem Blick in die Statistik. Er berichtete von 1964 Feuerwehreinsätzen, rund 600 mehr als im Jahr 2016. Der Großteil, 1083, seien technische Hilfeleistungen gewesen. Dabei hätten die Wehrleute 26.908 Einsatzstunden geleistet. Bei den Werkfeuerwehren seien im Jahr 2017 670 Einsätze verzeichnet worden, 150 weniger als 2016. Lebold ging kurz auf einige Einsätze und deren Auswirkungen auf die Feuerwehrbedarfsplanung ein. So müsse man darüber nachdenken, wie die Löschwasserversorgung in den Gemeinden nachhaltig sichergestellt werden kann, stellte er fest. Langfristig werde es wohl dazu kommen, die Löschwasserversorgung unabhängig von der Trinkwasserversorgung zu organisieren. Besondere Aufmerksamkeit verdient für den Kreisbrandrat die Anzahl der Atemschutzgeräteträger – zurzeit sind dies 885 – und deren Ausbildung. Wellen geschlagen habe die Tatsache, dass im Landkreis Aschaffenburg der Besuch der Übungsstrecke kostenfrei ist. Da die Gemeinden letztendlich über die Kreisumlage an den Kosten, die der Kreis trägt, beteiligt sind, sei dies aber eine politische Entscheidung. Zur Personalstärke sagte der Kreisbrandrat, dass Ende 2017 2714 Aktive im Dienst gewesen seien, 85 weniger als im Vorjahr. Darunter seien 250 Frauen. Erfreulich sei auch die Zahl von 158 Mitgliedern in Kinderfeuerwehren, 23 mehr als im Vorjahr. Lebold teilte mit, dass die Versicherungskammer Bayern die Gründung von Kinderfeuerwehren mit 150 Euro unterstützt, sobald stabil geübt und ausgebildet wird.

An den Lehrgängen der drei bayerischen Feuerwehrschulen hätten im letzten Jahr 160 Feuerwehrleute teilgenommen, etwas weniger als im Vorjahr. An den Lehrgängen im Landkreis Miltenberg waren es Lebold zufolge 285 Teilnehmer. Die Leistungsprüfungen hätten im Bereich Nord 153 Feuerwehrleute absolviert, im Bereich Süd 149. Neu eingeführt worden sei ein Seminar zu Türöffnungen. Im Bereich der Kreisbrandinspektion hätten mehrere Plan- und Gefahrgutübungen stattgefunden, blickte Lebold zurück, dazu seien mehrere Feuerwehrbesichtigungen gekommen. Auf die Technik eingehend, listete er mehrere neue Fahrzeuge im Dienstbereich auf, die im vergangenen Jahr in Dienst gestellt worden seien. Lebold machte Feuerwehren und Gemeinden darauf aufmerksam, dass der Freistaat Bayern die Förderung erhöht, wenn bei Neuanschaffungen gleiche Fahrzeuge geordert werden. Die Kreisbrandinspektion stehe hier mit Rat und Tat bereit.

Lebold berichtete zudem von personellen Veränderungen in der Kreisbrandinspektion. Neuer Kreisjugendwart ist Joao Lopez Meira, neuer Fachberater EDV Jürgen Affenzeller, neuer Kreisbrandmeister Funk ist Christopher Braun, neuer Fachberater für den Funk im Bereich Süd ist Patrick Walter, für den Bereich Nord wurde noch niemand ernannt.

Dass in der Kreisbrandinspektion auf die Heranführung der Jugend an die aktive Wehr viel Wert gelegt wird, verdeutlichte der scheidende Kreisjugendfeuerwehrwart Kilian Hein. So führte er für vergangenes Jahr 287 Wissenstests, 83 Jugendflammen, 34 Bayerische Jugendleistungsprüfungen und neun Deutsche Jugendleistungsprüfungen auf.

Für die Stadt Erlenbach rief Bürgermeister Michael Berninger den Brand im ICO im vorletzten Jahr in Erinnerung und dankte allen beteiligten Wehren für ihren

selbstlosen Einsatz über mehrere Tage hinweg. „Wir Bürgermeister wissen genau, was wir an Ihnen haben“, rief er den Feuerwehrleuten zu.

Auch ein neues Gesicht bekamen die Wehrleute zu sehen: Der neue Fachberater für Brandschutz an der Regierung von Unterfranken, Florian Pernpeitner, stellte sich der Versammlung vor. Der 40-Jährige ist seit 15. September 2017 in Würzburg Ansprechpartner für die Feuerwehren.

Musikalisch umrahmt wurde die Tagung vom Musikkorps Erlenbach, einer Abteilung der Feuerwehr Erlenbach, unter Leitung von Christian Schmitz.

Text und Fotos: Winfried Zang

Im anschließenden Verbandsteil der Tagung gab nach den einführenden Worten von Kreisbrandrat und 1. Vorsitzenden Meinrad Lebold Kreisbrandinspektor und Kassenwart Johannes Becker seinen Kassenbericht für 2017 ab. Nach der Entlastung der Vorstandschaft erläuterte er die notwendigen Satzungsänderungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen der Abgabenordnung – AO (§ 60 i.V.m. § 59 AO) erforderlich wurden und bereits im Vorfeld mit dem zuständigen Finanzamt Aschaffenburg abgestimmt worden waren. Die Änderung wurde einstimmig von den 150 Stimmberechtigten Mitgleidern ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen angenommen. Da der nun vorgestelte Haushaltsplan für 2018 sich nicht grundlegend von den vorangegangenen Haushalten unterscheided, wurde auch er einstimmig angenommen.

Udo Neuberger aus Eichenbühl wurde zum Vertreter der Kommandanten im Bereich Süd, Florian Herbert aus Wörth/Main zum Vertreter der Vorsitzenden im bereich Nord und KBM Helge Killinger als Schriftführer jeweils einstimmig gewählt. Nachdem die Frauenbeauftragte Edith Hofmann aus Mömlingen krankheitsbedingt fehlte, berichtete Johannes Becker über den 2017 in Großheubach stattgefundenen Selbstverteidigungskurs der Feuerwehrfrauen.

KBR Meinrad Lebold informierte die Tagungsteilnehmer über einen Zuschuss für Kinderfeuerwehren der Bayerischen Versicherungskammer auf Antrag.

Seit 09/2017 ist Meinrad Lebold Leiter des Fachbereiches 1 „Technik“ beim Landesfeuerwehrverband Bayern e. V. Er berichtete aus dem Fachbereich 1 über eine weitere Euro V Ausnahme für Feuerwehrfahrzeuge. Auch wird eine Arbeitsgrundlage für Ausschreibungen entworfen, um Regressforderungen von Fördergelder zu vermeiden.

Text & Fotos: Redaktion

# Vorsicht bei Lithium-Ionen-Batterien

## Führungskräfte-Fortbildung in Großheubach

Nach der Begrüßung durch KBR Meinrad Lebold sprach Großheubachs Bürgermeister Günter Öttinger ein Grußwort auch in Vertretung des verhinderten Landrates. Er bedankte sich für die Bereitschaft der ehrenamtlich tätigen Mitglieder von Feuerwehr und Rettungsdiensten sowie Polizei. Dank sagte er besonders für die Arbeit der Jugend- und Kinderfeuerwehren. Ohne die Arbeit vor allem der Feuerwehren wären vieles in den Kommunen nicht machbar. Abschließend wünschte er gutes Gelingen für die Fortbildung.

Der neue Leiter des SG31 im LRA, Christian Bezold stellte sich kurz vor und wünschte der Versammlung ebenfalls viel Erfolg.

**Internet und Feuerwehr/Bildrechte**

Matthias Grimm aus Buchen, Fachberater Öffentlichkeitsarbeit des Kreisfeuerwehrverbandes Neckar-Odenwald-Kreis betonte in seiner Einführung über das Thema Internet und Feuerwehr sowie Bildrechte, dass er mit seinem Vortrag keine Rechtsberatung machen werde.

Er forderte die Teilnehmer auf, sich zu erheben und bat diejenigen sich zu setzen, die kein fotofähiges Handy haben. Ohne Personen auf dem Foto, so Matthias Grimm, darf man alles fotografieren, was auf öffentlichen Plätzen ohne Hilfsmittel fotografiert werden kann, als sog. Panoramaerlaubnis. Mit Personen auf Privatgeländen oder in Räumen geht das allerdings nur mit deren Zustimmung, die auf verschiedene Arten gegeben werden kann. Die beste Möglichkeit ist eine schriftliche Erlaubnis, die aber nicht praktikabel ist. Wenn die Person nur Beiwerk ist und das Hauptmotiv z. B. ein Bauwerk ist oder die Personen nicht erkennbar sind, dann ist es erlaubt. Personen der „Zeitgeschichte“ können abgelichtet werden.

Es gibt relative und absolute „Personen der Zeitgeschichte“. Die Kanzlerin bspw. darf immer fotografiert werden. Bei öffentlichen Aufzügen (Großveranstaltungen, Messen, Umzüge, Fastnacht, …) gilt das gleiche. Temporäre Kunst / Museen dürfen fotografiert, aber nicht veröffentlicht werden. Nicht veröffentlichen darf man Bilder im Privat- und Intimbereich, die die Personen verletzen, herabsetzen oder lächerlich machen, oder gar in hilflosen Situationen zeigen.

Bei einem Quiz fragte er die Teilnehmer anhand von einigen Bildern, ob sie fotografiert und veröffentlicht werden dürfen. Besucher haben das Recht im Impressum zu erfahren, wer für den Betrieb z. B. der Internetseite verantwortlich ist, mit Angabe des Namens, der Privatadresse, Telefonnummer und Mailadresse. Der Link zum Impressum muss erkennbar und mit einem Klick erreichbar sein.

Gleiches gilt auch für Facebook und alle anderen Social Media. Deren Besucher haben das Recht auf den Schutz ihrer Daten und auf einen direkten Link zu diesen Informationen. Alle Webseiten müssen daher auch eine datenschutzrechtliche Erklärung haben. Seit 2015 gilt die Verschlüsselung bei Unternehmen für personenbezogene Daten (HTTPS ist sehr sinnvoll mit kostenlosen Zertifikaten). Wer GoogleAnalytics oder andere Dienste nutzt, muss sicherstellen, dass Benutzer dem widersprechen können.

Die EU-DSGVO = DatenSchutzGrundVerOrdnung tritt am 25. Mai 2018 in Kraft. Bei WhatsApp z. B. sollte man auf jeden Fall der Zustimmung zum Zugriff auf persönliche und personenbezogene Daten widersprechen.

**Alternative Antriebe**

Im nächsten Vortrag informierte Thorsten Prein, der ein Ingenieurbüro für Brandschutz in Bergisch-Gladbach besitzt, über alternative Antriebe und deren Gefahren für die Feuerwehr und Rettungsdienste. Anhand von Videos zeigte er die verschiedenen Ereignisse und Probleme bei Bränden mit Fahrzeugen mit alternativen Antrieben. Dazu wurden 2,8 Mio € aufgewendet, um aus den in den Versuchen zerstörten Fahrzeugen die notwendigen Erkenntnisse zu erzielen.

Er zeigte auch einen Flash-Over bei einem Lagerhallenbrand in Hilden, bei dem mehrere Feuerwehranghörige schwer verletzt wurden. Dort waren in einer Lagerhalle drei Tonnen Li-Ionenbatterien für Baumärkte auf drei Paletten übereinander gelagert. Durch den Druck auf die unterste Palette erhitzten sich die Batterien und entzündeten sich. Die so in Brand geratenen Batterien explodierten mit solcher Wucht, dass in gegenüberliegende Gebäude 140 Batteriezellen eingeschlagen waren und T30 Türen dabei komplett durchschlagen wurden. Sind bei einem Brand dumpfe Knallgeräuschen zu hören, ist die Gefahr von explodierenden LI-Ionenbatterien sehr hoch. Daher ist ausreichender Sicherheitsabstand nötig, mit 25 m bei PKWs im Frontbereich sowie 50 m im Heckbereich, mit jeweils 50 m bei LKWs und Bussen.

Bei Bussen mit Erdgasantrieb gibt es unter Umständen drei mögliche Ausblaseöffnungen.

Die austretenden Flammen dabei können bis zu 25m weit schlagen. Wichtig ist die bei der Erkundung die Beobach-

tung ob Gase freigesetzt werden. Die Gase von Li-Ionenbatterien sind gelblich/orange mit starkem elektronischem Geruch (schwerer als Luft und enthalten Flusssäure mit 175 ppm). Wenn das Gas brennt ist auch der Flusssäuregehalt reduziert und weniger gefährlich. Ältere VW-Passat-Fahrzeuge der Polizei emittierten bei einem Brandversuch 7-8 MW, neue Passat 16 MW.

Thorsten Prein riet den Einsatzleitern vor Ort: „Fragen Sie bei anwesenden Fahrzeughaltern/Personen nicht nach dem Fahrzeugtyp, sondern was tanken Sie?“ Denn bei einer Umfrage zum Fahrzeugtyp bei Fahrzeugführern wurde festgestellt, dass nur ca. 35 % eine korrekte Aussage trafen. 100% gaben aber die richtige Antwort zu der Art des Tankens!

Die Verortung des Antriebsspeichers und dessen Bauart ist nur über die Rettungskarte/ERG
(Emergency Response Guide) möglich.

Bei Unfällen mit alternativen Antrieben ist mehrheitlich durch das Erkennen der Bordelektronik (Auslösen der Airbags, der Gurtstraffer, etc.) die Versorgung zwischen dem Antriebsspeicher und dem Fahrzeugantrieb unterbrochen. Das Entfernen des Zündschlüssels oder die Trennung der Batterie für die Fahrzeugelektronik sind zusätzliche Maßnahmen und führen zu einer 99% Sicherheit. Manipulationen an Reparatur- oder Trennschalter darf nur durch eingewiesenes Fachpersonal des Herstellers erfolgen. Bei allen Maßnahmen zur Stabilisierung oder Immobilisierung an dem verunfallten Fahrzeug muss sichergestellt sein, dass die Lage des Antriebsspeichers bekannt ist! Zu keiner Zeit darf durch Maßnahmen Druck- oder Verwindungskräfte auf den Antriebsspeicher oder weitere Fahrzeug-Lithium-Ionen-Batterien einwirken!

Durch unzulässige Druck- oder Verwindungskräfte, die auf eine Lithium-Ionen-Batterie einwirken, kann diese innerhalb von 2 Minuten mit einen thermal runaway starten!

Bei Fahrzeugbränden mit einem Lithium-Ionen Antriebsspeicher gibt es keine Unterschiede in der Vorgehensweise zu thermischen Fahrzeugen. Solange die exotherme Reaktion an dem Lithium-Ionen Antriebsspeicher nicht gestoppt wird, erfolgt immer wieder eine Rückzündung!

Ab einer Temperatur von unter 80°C über einen Beobachtungszeitraum von mindestens 15 Minuten, kann eine exotherme Reaktion des Lithium-Ionen-Antriebsspeicher angenommen werden. Zu jeder Zeit muss der Brandschutz über mindestens einen Feuerlöscher (6 kg) sichergestellt sein. Bei Antriebsspeichern aus Lithium-Ionenbatterien ist Wasser das wirksamste Kühlmittel bei einer exothermen Reaktion des Antriebsspeichers. Bei einer fehlenden Möglichkeit den Antriebsspeicher aus Lithium-Ionen direkt mit Wasser zu kühlen, ist eine Unterbrechung des exothermen Reaktionsprozess nicht möglich.

Durchschnittlich wird für die Kühlung eine Wassermenge von ca. 3.000 bis 8.000 Liter benötigt!

Jede an dem Fahrzeug arbeitende Einsatzkraft muss auf das Arbeiten an einem Fahrzeug mit einer alternativen Antriebstechnik hingewiesen werden. Bei mehreren beteiligten Fahrzeugen sollte für die Einsatzkräfte ein beteiligtes Fahrzeuges mit einem alternativen Antrieb mit einem Verkehrsleitkegel gekennzeichnet werden. Nach dem Abschluss der Arbeiten an dem Fahrzeug ist das Abschleppunternehmen auf die Risiken durch den alternativen Antrieb hinzuweisen.

Bei Antriebsspeichern aus Lithium-Ionen ist der Beginn einer exothermen Reaktion bis zu 72 Stunden nach dem Schadensereignis möglich.

Folgende Grundsätze sollten daher gelten:

- Schnelle Identifikation über die Lage der Gasspeicher im /am Fahrzeuge und Kühlung mit Wasser mindestens 500 l/min.
- Feststellung, an welcher Stelle die Sicherheitseinrichtung – Ausblasöffnung - sich befindet und ob in diesem Gefahrenbereich eine Weiterleitung der Brandgefahr besteht.
- Frühzeitige Alarmstufenerhöhung – Löschwasser, Einsatzpersonal- in Betracht ziehen!
- Großräumige Absperrung der Einsatzstelle!
- Die Antriebsspeicher müssen zu jeder Zeit durch eine Einsatzkraft überwacht werden.

Durch die Anforderung energieeffizienter Fahrzeuge werden gegenüber Fahrzeugen von vor 10 Jahren ca. 150 kg mehr Kunststoffe und andere brennbare Materialien verarbeitet. Durch die Verwendung von brennbaren Leichtmetallen an der Fahrzeugkarosserie / Fahrzeugantrieb kann ein PKW nach durchschnittlich 6-8 Minuten im Vollbrand stehen, bei reinen Kleinstelektrowagen mit mehrheitlichem Kunststoffaufbau nach 3 Minuten. Die Feuerübersprungzeit in Tiefgaragen von PKW zu PKW erfolgt etwa nach 7-10 Minuten. Ein Bus steht im Vollbrand nach durchschnittlich 18-26 Minuten.

**Lautsprecherdurchsagen**

Die Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Johannes Becker referierten im Anschluss daran über Lautsprecherdurchsagen bei Katastrophen, Chemie- und Gasunfällen, Störfällen in Betrieben, radioaktiven Störfällen und bei Bränden größeren Ausmaßes. Aber auch Aufforderungen an die Bevölkerung, das Trinkwasser abzukochen, bei Großschadensereignissen mitzuhelfen, oder bei eventuellen Tierseuchen Abwehrmaßnahmen zu treffen, sind über die entsprechende Warnung an die Bevölkerung denkbar. Ferner kann die Sirenenwarnung auch bei möglichem Unwetter (Hagel, heftigen Gewittern, Starkregen) ausgelöst werden. Die Warnung der Bevölkerung im Landkreis kann über Sirenen, im Rundfunk, durch Lautsprecherdurchsagen und über das Bürgertelefon erfolgen. Für die Lautsprecherdurchsagen stehen dafür im Landkreis mobile Anlagen bei den

Feuerwehren Amorbach, Eichenbühl, Elsenfeld, Erlenbach, Großheubach, Obernburg, Röllbach, Rück-Schippach und Sulzbach zur Verfügung. Den Vorteilen der Lautsprecherdurchsagen mit einem hohen Informationsgehalt und einer lokalen Einsatzbarkeit auf kleinem Gebiet stehen die Nachteile mit hohem Personal- und Fahrzeugaufwand, einer Verzögerung, großem Zeitaufwand und schwierige Erreichbarkeit aller Bürger gegenüber. Die Warnfahrzeuge sollten mit einer mobilen Sirenen- und Durchsageanlage, einer Besatzung von mind. zwei Personen (Fahrer und „Sprecher“, wobei die Mitnahme einer Person aus dem betroffenen Bereich von Vorteil ist), der Einsatzkleidung mit Pressluftatmer oder Atemschutzmaske mit Filter, einen Arbeitsordner „Warnung“ mit Ortsplänen, Formularen mit Durchsagetexten oder einer CD oder Stick mit Durchsagetexten sowie Schreibmaterial. Vorab sollte aber geklärt werden, ob Lautsprecherdurchsagen dringend notwendig sind. Wenn ja, sind die ILS Untermain und die FüGK zu informieren. Warnfahrzeuge sollen mit Einsatzhorn vor jedem Durchsagepunkt auf sich aufmerksam machen und die Durchsagen im Abstand von 500 m wiederholen, bis das ganze Einsatzgebiet abgearbeitet ist. Dabei sind besondere Objekte, wie z. B. Schulen, Kirchen zu Gottesdienstzeiten, Firmen/Behörden mit vielen Arbeitnehmern, Sport-, Kultur- und Festhallen, Kaufhäuser, Krankenhäuser usw. separat anzufahren und der Verantwortliche dort persönlich zu informieren.

Bei einem Störfall im Bereich Cordenka der ICO wurden bereits Warnpläne für Erlenbach und seine Stadtteile, für Elsenfeld und Ortsteile und für Obernburg und Eisenbach erstellt mit Angabe der Straßennamen und Koordinaten der einzelnen Haltepunkte.

**Spiegeleinstellplanen**

Kreisbrandrat Meinrad Lebold war es vorbehalten, vor der Mittagspause die Versammlung über den Erwerb von Spiegeleinstellplanen zu unterrichten. Der Kreisfeuerwehrverband hat den Planensatz seinen Feuerwehren zur Verbesserung der Fahrerausbildung und Qualitätssicherung gekauft. Der Planensatz besteht aus einer grünen Plane für das Sichtfeld II, den Hauptspiegel, einer blauen Plane für das Sichtfeld IV, den Weitwinkelspiegel, einer gelben Plane für das Sichtfeld V, den Anfahrspiegel und einer orangen Plane für das Sichtfeld VI, den Frontspiegel. KBR Lebold wies daraufhin, dass der Planensatz ausgeliehen werden kann und empfahl den Feuerwehren, dafür Farbmarkierungen am Feuerwehrhaus für spätere Nutzung anzubringen.

**Rechtslage an Einsatzstellen**

Nach der Mittagspause erläuterte EPHK Bernhard Wenzel, der Leiter der Polizeiinspektion Miltenberg, die Strafrechtsänderungen sowie Bildaufnahmen durch Unbeteiligte. Dazu verwies er auf die geänderten § 113 Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, § 114 Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und §115 Widerstand gegen oder tätlicher Angriff auf Personen, die Vollstreckungsbeamten gleichstehen sowie § 323c Unterlassene Hilfeleistung; Behinderung von hilfeleistenden Personen des StGB. Nach aktueller Rechtslage ist das bloße Erstellen eines Fotos ohne Veröffentlichungsabsicht am allgemeinen Persönlichkeitsrecht zu messen. Wird ein Verstoß gegen das allgemeine Persönlichkeitsrecht festgestellt, kommen die üblichen zivilrechtlichen Ansprüche in Betracht. Nach § 22 des KuUrhG dürfen Bildnisse nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden. Der § 23 des KuUrhG beschreibt die Ausnahmen, wie Bildnisse aus dem Bereiche der Zeitgeschichte, Bilder, auf denen die Personen nur als Beiwerk neben einer Landschaft oder sonstigen Örtlichkeit erscheinen, Bilder von Versammlungen, Aufzügen und ähnlichen Vorgängen, an denen die dargestellten Personen teilgenommen haben und Bildnisse, die nicht auf Bestellung angefertigt sind, sofern die Verbreitung oder Schaustellung einem höheren Interesse der Kunst dient. Nach § 33 KuUrhG wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft, wer entgegen den §§ 22, 23 ein Bildnis verbreitet oder öffentlich zur Schau stellt. Die Tat wird nur auf Antrag verfolgt. Nach § 201 a StGB Verletzung des höchstpersönlichen Lebensrechts wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer von einer anderen Person, die sich in einer Wohnung oder einem gegen Einblick besonders geschützten Raum befindet, unbefugt Bildaufnahmen herstellt oder überträgt und dadurch deren höchstpersönlichen Lebensbereich verletzt. Ebenso wird bestraft, wer eine durch eine Tat nach Absatz 1 hergestellte Bildaufnahme gebraucht oder einem Dritten zugänglich macht. Wer eine befugt hergestellte Bildaufnahme von einer anderen Person, die sich in einer Wohnung oder einem gegen Einblick besonders geschützten Raum befindet, wissentlich unbefugt einem Dritten zugänglich macht und dadurch deren höchstpersönlichen Lebensbereich verletzt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Das Anfertigen von Bildaufnahmen an Einsatzstellen ist nicht grundsätzlich verboten. Ohne Veröffentlichungsabsicht (Nachweis?) ist der Einzelfall zu prüfen. Einsatzkräfte können Teil eines (örtlich) bedeutsamen zeitgeschichtlichen Ereignisses sein, dann müssen sie die Aufnahmen dulden. Porträtaufnahmen Einzelner (auch Verletzter oder Verstorbener), bei der die Person deutlich und eindeutig identifizierbar wäre, sind im Grundsatz nicht ohne Zustimmung der jeweiligen Person/Angehöriger erlaubt. Das Verhindern einer Bildaufnahme kann durch Notwehr/Nothilfe gem. § 227 BGB gerechtfertigt sein (……Notwehr ist diejenige Verteidigung, welche erforderlich ist, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff von sich oder einem anderen abzuwehren).

**Unfall mit Linienbus in Eberbach**

Anschließend berichtete der Gesamtkommandant der Feuerwehr Eberbach, Markus Lenk, von den schweren Unfall mit einem Schulbus mit 44 Verletzten am

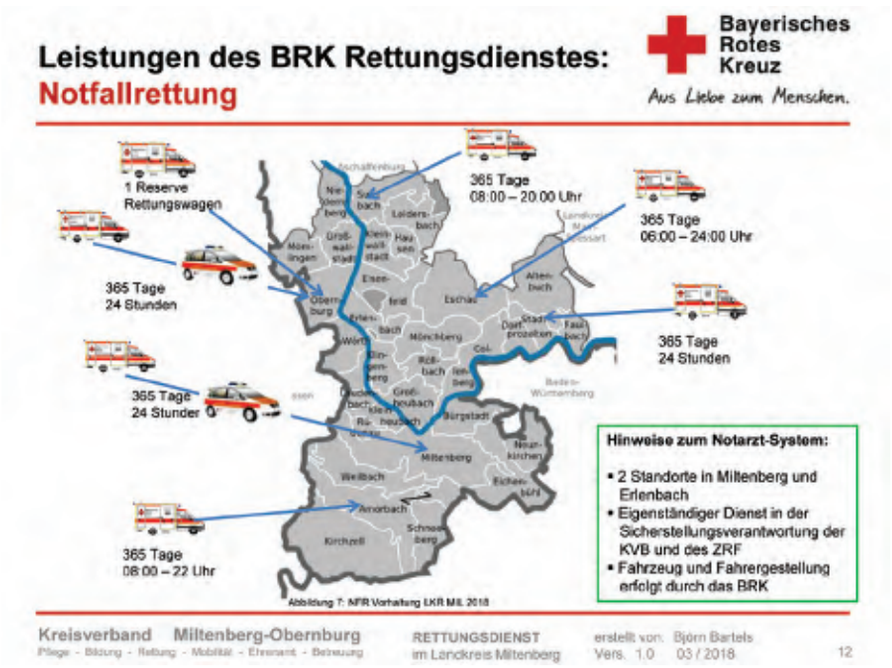
16. Januar 2018.

Der vollbesetzte Schulbus war aus bislang noch ungeklärter Ursache in einer abschüssigen Linkskurve von der nassen Fahrbahn abgekommen, hatte eine Straßenlaterne umgefahren und erst einen Kleinbus, dann zwei Autos gerammt bevor er in eine Hauswand krachte.

Er berichtete, dass nach 55 Minuten Versorgungsdauer alle Verletzten in Krankenhäuser eingeliefert worden waren. Zur Bewältigung des Einsatzes waren 182 Einsatzkräfte vor Ort.

**Rettungsdienstliche Versorgung**

Der Leiter des Rettungsdienstes beim BRK im Landkreis Miltenberg, Björn Bartels, berichtete in seinem Vortrag, dass die Einsatzkräfte 2017 18.142 Mal ausrücken mussten.




Dies geschehe meist in der vorgeschriebenen Hilfsfrist von zwölf Minuten ab dem Ausrücken. In 80 Prozent der Fälle werde sie eingehalten. Mit dem vernetzten Hilfeleistungssystem und den vier zusätzlichen Rettungswagen der ehrenamtlichen Unterstützungsgruppen sei der Rettungsdienst im Landkreis Miltenberg gut aufgestellt, so Baretls. Auch personelle Engpässe bei der Besetzung des Notarztdienstes im vergangenen Jahr gehörten dank altgedienten Notärzten der Vergangenheit an. Das sogenannte Trust-III-Gutachten, eine Trendanalyse für den Rettungsdienst in Bayern, zeigte im vergangenen Jahr, dass sich die Einsatzzahlen erhöht haben. Es wird empfohlen, die Vorhaltung des öffentlichen Rettungsdienstes zu erhöhen.

Die Zahl der Notfallrettungseinsätze nahm laut Gutachten im Landkreis Miltenberg von 9182 im Jahr 2012 auf 12.245 Einsätze im Jahr 2016 zu, was ein Plus von 33 Prozent ausmacht. Die Zahl der Krankentransporte hingegen stieg im Auswertungszeitraum um zehn Prozent von 5820 auf 6425. Auf Grundlage dieses Ergebnisses wurde ein zusätzlicher Rettungswagen in Sulzbach stationiert, der 110 Stunden pro Woche einsatzbereit ist.

Damit ist an den Rettungswachen Obernburg, Miltenberg und Stadtprozelten je ein Rettungswagen rund um die Uhr im Einsatz. Hinzu kommen die Einsatzkräfte an den Standorten Hobbach, Amorbach und Sulzbach jeweils mit einem Fahrzeug tagsüber und in hochfrequentierten Zeiten. In Miltenberg und Obernburg ist je ein Notarzteinsatzfahrzeug stationiert. Die Vorhaltung in der Notfallrettung stieg somit auf insgesamt auf 1194 Wochenstunden.

**Zivil-Militärische Zusammenarbeit**

Der Bund stellt nach Art 87a (1), (2) Streitkräfte zur Verteidigung auf, erläuterte Achim Philipps vom KVK, die außer zur Verteidigung nur eingesetzt werden dürfen, soweit es das Grundgesetz ausdrücklich zulässt. Zur Zivil-Militärischen Zusammenarbeit gehören neben der ebenengerechten Beratung ziviler Entscheidungsträger und Hilfsorganisationen u. a. auch die Unterstützung in Katastrophen- und Unglücksfällen sowie bei Ausbildungen ziviler Hilfsorganisationen.

Das KreisVerbindungsKommando KVK kümmert sich um den Aufbau und die Pflege von Verbindungen, um die Beratung zu Fähigkeiten und Grenzen, um die Eröffnung kurzer Informationswege sowie um die Anforderungen zur subsidiären Hilfeleistung in Form von „Helfende

Hände“ (siehe Waldbrand Amorbach), Sandsäcke füllen, Bauarbeiten, Erd- und Trümmerarbeiten, Sichern und Bergen von Großgerät (Bsp. Fährunglück), Krankentransport, Medizinische Versorgung, ABC, usw.
Alle Mitglieder des KVK sind Reservisten und damit ehrenamtlich tätig. Das KVK ist die Bundeswehr vor Ort, Soldaten in Zivil, Zivilisten in Uniform und in der Region zuhause, ist Vermittler zwischen den KatS-Behörden und der Bundeswehr.
Anschließend erinnerte KBM Ausbildung, Martin Spilger, die Teilnehmer nochmals daran, dass ab dem 01.01.2019 die Truppführerqualifikation als Lehrgangsvoraussetzung für Maschinisten und Atemschutzlehrgänge gilt. Dabei darf die Erste-Hilfe-Ausbildung oder die Auffrischung für Feuerwehren gemäß Fachinformation des Landesfeuerwehrverbandes Bayern nicht älter als zwei Jahre sein. Neben den neun Grund-Unterrichtseinheiten sollen in den weiteren sieben Unterrichtseinheiten Themen mit spezifischem Feuerwehrbezug vertieft und intensiviert werden. Dies beinhaltet Brandverletzungen, Rettung aus verunfallten Fahrzeugen, Reanimation, Maßnahmen bei Rauchvergiftungen und Rettung/Transport mit Hilfsmitteln der Feuerwehr.
Peter Nies ging danach nochmals kurz auf die notwendigen Schritte im Onlinebuchungssystem für die Belegung der Lehrgänge auf Landkreisebene ein.

**Statusmeldungen und SDS**

Die Statusmeldungen im Digitalfunk entsprechen in Teilen dem aus dem Analogfunk, so Andreas Franz der neue Leiter der TTB ILS BU. Durch längeres Drücken der jeweiligen Ziffer auf der Tastaturmatte wird der gewünschte Status gesendet. Versand und Empfang mit Sprache funktionieren gleichzeitig und unabhängig von der gewählten Gesprächsgruppe.

Abhängig vom Nutzerprofil im Einsatzleitsystem erhält das Funkgerät bei erfolgreichem Statusversand eine Quittierung. Kurznachrichten, im Digitalfunk SDS (Short Data Service) genannt, entsprechen im Wesentlichen den aus dem Mobilfunk bekannten SMS (Short Message Service).

**Feuerlöschschäume**

Seit dem 29. September 2015 gibt es eine Arbeitsgruppe „Schaum“, informierte KBR Meinrad Lebold die Teilnehmer, die als vorläufigem Abschluss am 26. Februar 2018 einen Leitfaden vorgelegt hat. Auslöser war u. a. der Rückzug der Fa. 3M aus der Produktion von PFOS (Perfluoroktansulfonsäure) im Jahr 2000. Gemäß EU Verordnung 757/2010 durften bereits produzierte PFOS–haltige Feuerlöschschäume mit einem von mehr als 0,001 % nur noch bis zum 27.06.2011 verwendet werden.
Das Stufenkonzept „Schaumeinsatz“ sieht insgesamt vier Stufen vor.

- Stufe 1: Löscheinsatz mit Netzmittel durch MBS oder Class A (ZR ab 0,1% bis 0,5%)
- Stufe 2: Löscheinsatz mit Schaum durch MBS oder Class A
- Stufe 3: Löscheinsatz mit erweiterten Anforderungen an das Schaummittel und die Logistik
- Stufe 4: Löscheinsatz mit wasserfilm bildenden, fluorhaltigen Löschschäumen (AFFF).

Detaillierte Hinweise sind im Leitfaden niedergeschrieben. Dazu werden die Staatlichen Feuerwehrschulen eine Taschenkarte zur schnellen Beurteilung ausgeben. Bei der Einsatzmittelplanung für die besonderen Führungsdienstgrade sind Schaumkonzepte notwendig und die Zumischraten müssen Beachtung finden. Er forderte die Anwesenden auf, bei der Erfassung und Beschaffung von Schaummitteln auf Fluorfreiheit zu achten und die vorhandenen Schaummittel deutlich zu kennzeichnen.
Weiter sollen die Zumischanlagen hinsichtlich der Verwendung der vorhandenen Schaummittel überprüft werden. Das Vermischen von Schaummitteln ist zu unterlassen, so KBR Lebold. Er riet weiter, bei Einsätzen eine genaue Dokumentation des Schaumeinsatzes bei größeren Einsätzen vorzunehmen und evtl. Rückstellproben anzufertigen. Eine Kenntnis in Abwasserentsorgung von Gewerbe- und Mischgebieten ist erforderlich, da der aktuelle Trend zur Versickerung der Oberflächen- und Dachentwässerung direkt vor Ort im Untergrund über z. B. Rigolen geht. Bei Übungen empfahl er die Nutzung des Schaumtrainers. Grundsätzlich sollte im Vorfeld eine Abklärung mit dem Abwasserentsorger erfolgen. Bei biologischen Klein- und Teichkläranlagen ist das Einleiten von Schaummitteln durch Übungen zu unterlassen, da die Bakterienkulturen zerstört werden können. Bei Feuerwehrnormfahrzeugen sind max. 500 l und bei Industriefahrzeugen max. 3000 l Schaummittel bei ständiger Kontrolle durch die frühzeitige Erkennung von Undichtigkeiten zulässig. Werden größere Mengen Schaummittel im Feuerwehrhaus gelagert, so sind ab einer Lagerung von 220 l Auffangwannen vorzusehen. Leichtflüssigkeitsabscheider sollten von der Aufstellfläche der Fahrzeuge abtrennbar sein oder eine Abschieberung zum Hauptkanal besitzen. In seinem Fazit betonte Meinrad Lebold, dass bei der Lagebeurteilung die Gefahren auch für die Umwelt mit abgewogen werden müssen, einschließlich der entstehenden Abfälle / Ökobilanz. Schaumeinsatz sollte überhaupt nur noch dort erfolgen, wo er unbedingt notwendig ist. Durch bessere Planung, sind geringere Mengen an Schaumvorhaltung notwendig. Wenn Fluortensidhaltige Schaummittel verwendet werden müssen, sind die besonderen Nachteile, für die Umwelt zu beachten und zu bewerten. Der Einsatz solcher Mittel ist nur noch in wenigen Ausnahmefällen begründet.

Mit einigen Neuerungen in Bezug auf LbEL (Lebensbedrohlicher Einsatzlagen), neuen Konzepten im Katastrophenschutz, neue Anleitung zu den Hilfeleistungskontingenten, der ergänzenden Ölwehrausrüstung des Freistaates, die Zeitschiene für die geplante Tetra-Alarmierung nicht vor 2010/2021, der Lehrgangssituation an den Staatlichen Feuerwehrschulen, den neuen Förderungen sowie den Kinderfeuerwehren schloss Meinrad Lebold die Fortbildungsveranstaltung.
Die nächste Veranstaltung findet am Samstag, den 30.März 2019 im Pfarrer-Josef-Kerber-Saal in Wörth/Main statt.
Text & Fotos: Redaktion

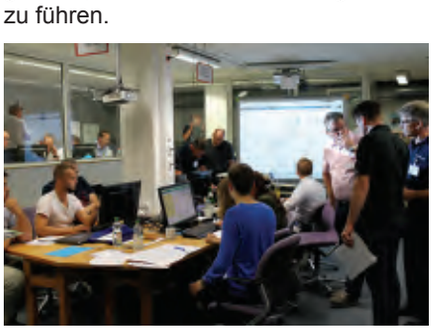
# Störfall nach Unfall bei Cordenka

## Stabsrahmenübung am 19. Juni 2018 im Landratsamt Miltenberg

**Veranstalter:**
Die Stabsrahmenübung wurde von Lehrkräften der Staatlichen Feuerwehrschule Geretsried durchgeführt

**Ausgangslage:**
Am Dienstag, den 19. Juni 2018 wurde vom Störfallbeauftragten der Cordenka innerhalb des ICO, Herrn Dr. Keller, gemeldet, dass größere Mengen Kohlenstoffdisulfit (UN-Nummer 1131) aus einem Eisenbahnwaggon ausgetreten sind, nachdem der Ausleger eines Mobilkranes auf den Waggon gestürzt war und dabei ein größeres Leck verursacht hatte.

**Einsatzablauf:**
Daraufhin wurden neben der sich bereits im Einsatz befindlichen Werkfeuerwehr Mainaite weitere Einsatzkräfte von Feuerwehr, BRK und THW alarmiert. Nachdem Koordinierungsbedarf festgestellt wurde, wurde um 10.20 Uhr nach Art. 15 des Bayerischen Katastrophenschutzgesetzes (BayKSG) der Örtliche Einsatzleiter KBI Johannes Becker mit der Gesamtleitung beauftragt. Im Landratsamt Miltenberg wurde die Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) zusammengerufen, um den Einsatz übergeordnet zu führen.

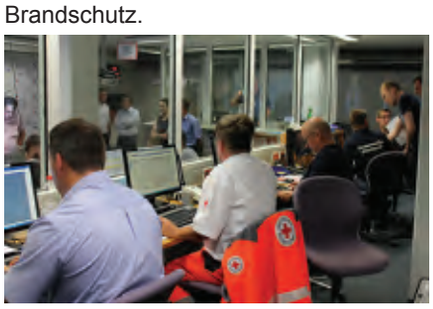


Entgegen einem realen Einsatzablauf wurden zuerst der Feuerwehreinsatzleiter KBM Thomas Zimmermann und der Örtliche Einsatzleiter KBI Johannes Becker im großen Sitzungssaal des Landratsamtes in ihre Aufgaben eingewiesen, bevor sie sich zu ihren Einsatzleitungen am Feuerwehrhaus in Großheubach begaben.

Neben der Feuerwehreinsatzleitung im ELW der FF Obernburg und der Unterstützungsgruppe Örtlicher Einsatzleiter (UG-ÖEL) im ELW und Einsatzleitcontainer der FF Großheubach waren auch der Fachberater THW, die Sanitätseinsatzleitung (SanEL) und ein Verbindungsbeamter der Polizei dort zu finden.

**Ist der Landkreis für den Katastrophenfall gerüstet? Wer leistet Hilfe und wer übernimmt die Koordination?**
Mit den Ergebnissen der Stabsrahmenübung befasste sich der Kreistag in seiner Sitzung am Montag, den 30. Juni 2018 im Landratsamt.

Das Szenario der Stabsrahmenübung am 19. Juni sollte die Führungsgruppe Katastrophenschutz im Kreis Miltenberg auf seine Effektivität, Funktionalität und Angemessenheit überprüfen.
Wie Gerald Rosel, Leiter Öffentliche Sicherheit, am Montag dem Kreisausschuss erläuterte, war die Übung durch das Innenministerium angeordnet und in Verantwortlichkeit der Staatlichen Feuerwehrschule Geretsried (SFS-G) durchgeführt worden. Beobachter vor Ort waren Wolfgang Raps, Katastrophenschutzsachbearbeiter der Regierung, und Florian Pernpeinter, Fachberater Brandschutz.



320 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Werkfeuerwehr ICO, BRK, THW, Polizei, Bundeswehr und Landkreisverwaltung übten den Ernstfall. Die Hauptaufgabe bestand darin, den administrativen Ablauf unter die Lupe zu nehmen. Es sollte für den Fall der Fälle sichergestellt sein, dass die verantwortlichen Kräfte wissen, was zu tun ist, um die Sicherheit der Bevölkerung bestmöglich zu gewährleisten.
Wichtiges Instrument in einem solchen Schadensfall ist die Krisenkommunikation, weshalb im Landratsamt eine von Landrat Jens Marco Scherf geleitete, simulierte Pressekonferenz stattfand.

**Fazit:**
Die Übung sei positiv verlaufen, so das Fazit der Fachleute. Dass einige Abläufe verbesserungsfähig seien, sei bei einer solchen Übung normal. Gelobt wurde vor allem die hohe Motivation aller Einsatzkräfte sowie das gute Zusammenspiel aller Einheiten. Landrat Scherf zeigte sich gespannt auf den noch ausstehenden Abschlussbericht mit Hinweisen und Optimierungsvorschlägen.
Fotos: Peter Nies

**VU mit Motorrad**

**Elsenfeld/Rück.** Bei einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Auto sind am Freitagnachmittag, den 11. August kurz vor 16.00 Uhr zwei Menschen schwer verletzt worden.

Nach ersten Erkenntnissen der Polizeifuhr eine Gruppe aus fünf Motorrädern auf der Staatsstraße 2308 von Elsenfeld in Richtung Rück. Aus noch ungeklärter Ursache verlor einer der Motorradfahrer auf regennasser Fahrbahn die Kontrolle über seine Maschine, geriet ins Schleudern und kollidierte mit einem entgegenkommenden Auto.

Sowohl der Fahrer des Motorrads als auch seine Beifahrerin wurden lebensgefährlich verletzt.
Nach einer Erstbehandlung durch insgesamt vier anwesende Notärzte wurden sie mit Rettungshubschraubern in nahegelegene Krankenhäuser geflogen.
Der Fahrer des entgegenkommenden Autos und sein Beifahrer erlitten einen Schock und mussten ebenfalls ärztlich versorgt werden. Ein nachfolgender Motorradfahrer konnte nicht mehr ausweichen, fuhr ebenfalls auf den PKW auf, wurde zum Glück aber nur leicht verletzt.
Auf Anordnung der Aschaffenburger Staatsanwaltschaft kam ein Sachverständiger an die Unfallstelle.

Die um 15.48 Uhr alarmierte Feuerwehr Elsenfeld leistete zusammen mit dem BRK Erste Hilfe, sperrte die St2308 und leitete mit den ebenfalls alarmierten Feuerwehren Rück-Schippach und Streit den Verkehr weitläufig um.
Fotos: FF Elsenfeld

**Wieder VU mit Motorrad**

**Eichenbühl.** Bei einem erneut schweren Verkehrsunfall ist am Dienstagnachmittag, den 15. August 2017 wiederum ein Motorradfahrer lebensbedrohlich verletzt worden und wurde mit dem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus geflogen.

Der 53-jährige aus dem Landkreis Miltenberg war kurz nach 15.00 Uhr mit seiner Harley-Davidson auf der Staatsstraße von Umpfenbach in Richtung Eichenbühl unterwegs. In einer Rechtskurve kurz vor der Ortseinfahrt Eichenbühl verlor er die Kontrolle über sein Motorrad und rutschte in einen entgegenkommenden VW-Golf.
Die beiden Golf-Insassinnen im Alter von 22 und 17 Jahren, ebenfalls aus dem Landkreis Miltenberg, kamen mit leichten Verletzungen davon.
Die Gesamtschadenshöhe belief sich nach ersten Schätzungen auf etwa 10.000 Euro.
Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Aschaffenburg wurde auch ein Sachverständiger eingeschaltet.
Für die Dauer der Unfallaufnahme und der erforderlichen Bergungsmaßnahmen war die Staatsstraße komplett gesperrt.
Der Verkehr wurde von den Feuerwehren aus Eichenbühl und Pfohlbach umgeleitet.

**Scheunenbrand**

**Altenbuch.** Am späten Dienstagabend, den 15. August 2017 wurden die Feuerwehr Altenbuch und die Nachbarfeuerwehren gegen 23.00 Uhr zu einem Scheunenbrand in Altenbuch alarmiert.

Das Feuer war den Ermittlungen zufolge vermutlich in einem angrenzenden Schuppen ausgebrochen und hatte auf die Scheune übergegriffen. Die eingesetzten Feuerwehren konnten ein Übergreifen auf ein direkt angebautes Wohnhaus, sowie weitere benachbarte Gebäude verhindern. Foto: Main-Echo

**Erneut ein VU mit Motorrad**

**Sulzbach/Soden.** Gegen 19 Uhr am Samstagabend, den 19. August 2017 wollte ein 51-Jähriger Motorradfahrer, aus Soden kommend, auf der Kreisstraße ein vor ihm fahrendes Auto überholen. Noch während des Überholvorgangs bemerkte er den entgegenkommenden Renault Kangoo einer 74-Jährigen. Obwohl sie im letzten Moment ausweichen wollten, berührten sich beide Fahrzeuge. Der Kangoo kam nach rechts von der Straße ab, kippte auf die Seite und landete an einem Baum. Der Motorradfahrer blieb auf der gegenüberliegenden Straßenseite liegen (Foto rechts).

Einige zufällig vorbeikommende Rettungsmitarbeiter übernahmen die Erstversorgung der beiden Verletzten.
Sowohl der Motorradfahrer, als auch die Kangoo-Fahrerin mussten nach notärztlicher Erstversorgung ins Krankenhaus eingeliefert werden.
Die Feuerwehr Soden sicherte und reinigte die Straße. Die Mil30 war bis zum Abschluss der Rettungs- und Bergungsarbeiten für rund eineinhalb Stunden gesperrt.
Foto: Main-Echo

**In Gegenverkehr - drei Verletzte**

**Großheubach.** Gegen 7 Uhr am Donnerstagmorgen, den 24. August 2017 war ein 50-Jähriger mit seinem Golf aus bislang ungeklärter Ursache auf der Staatsstraße 2309 in Höhe des Industriegebietes Großheubach auf die Gegenfahrbahn geraten, streifte dort zunächst einen Mercedes und krachte dann seitlich in einen Audi.
Dabei wurden sowohl der Unfallverursacher als auch der 28-jährige Mercedesfahrer und der 47-jährige Audifahrer leicht verletzt. Alle drei wurden vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht.
Der Schaden wurde auf mehrere zehntausend Euro geschätzt.

Die Feuerwehr Großheubach reinigte die Fahrbahn, sicherte die Unfallstelle und leitete während der Aufräumarbeiten den Verkehr um. Foto: Main Echo

**VU: Auto gegen Pferd**

**Elsenfeld/Kleinwallstadt.** Ein 20-jähriger VW-Fahrer war in der Nacht von Montag auf Dienstag, den 29. August 2017 gegen 23 Uhr auf der Elsenfelder Straße von Elsenfeld in Richtung Hofstetten unterwegs.
In Höhe des Industriegebietes liefen ihm unvermittelt zwei entlaufene Pferde direkt ins sein Fahrzeug. Er versuchte zwar noch auszuweichen, konnte aber einen Zusammenstoß nicht mehr verhindern.
Dabei erlitt eines der Tiere tödliche Verletzungen, das zweite Pferd wurde nach einer tierärztlichen Versorgung in eine Pferdeklinik verbracht.
Der PKW-Fahrer erlitt einen Schock und wurde zur weiteren Untersuchung ins Krankenhaus eingeliefert.
Die Feuerwehr Elsenfeld sicherte die Unfallstelle ab, leuchtete diese aus, reinigte die Fahrbahn, sperrte die Straße für rund eineinhalb Stunden und leitete den Verkehr um.

Fotos: FF Elsenfeld

**Brennender PKW wehrt sich**

**Elsenfeld.** Zu einem Fahrzeugbrand auf dem Parkplatz eines Drogeriemarktes wurde die Feuerwehr Elsenfeld in der Nacht zum Mittwoch, den 04. Oktober 2017 um 0.04 Uhr alarmiert.

Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte ein älterer 5er-BMW im vorderen Bereich bereits vollständig. Mit Schaum wurde das Fahrzeug außen und innen abgelöscht, kurz nachdem das Feuer auch auf den Fahrgastraum übergegriffen hatte. Der BMW wollte sich aber partout nicht geschlagen geben, denn noch mehr als 15 Minuten lang blinkten beide Hecklichter. Durch die Hitzeentwicklung wurden zudem auch ein Werbeschild und der Fahrbahnbelag beschädigt.
Foto: FF Elsenfeld

**Massiver Kellerbrand**

**Elsenfeld.** Um 18.54 Uhr am Sonntagabend, den 03. Dezember 2017 wurden die Feuerwehren aus Elsenfeld, Rück-Schippach und die Drehleiter der Werkfeuerwehr ICO nach Elsenfeld in die Rosenstraße zu einem Kellerbrand alarmiert.

An der Einsatzstelle angekommen drang bereits dichter schwarzer Rauch aus der Haustür. Alle vier Bewohner hatten zum Glück das Haus bereits verlassen.
Der Hauseigentümer erlitt durch den Brand eine Rauchvergiftung. Auch ein Feuerwehrmann wurde bei den Löscharbeiten leicht verletzt, als er auf dem schneeglatten Untergrund ausrutschte. Beide kamen vorsorglich ins Krankenhaus.

Die Einsatzkräfte konnten den Brand schnell löschen und machten anschließend das komplette Haus mit einem Überdruckbelüfter rauchfrei. Durch die große Hitze hingen sowohl im Brandraum, als auch im vorgelagerten Raum alle Elektroleitungen von der Decke. Auch der Hauptstromkastens wurde durch das Feuer zerstört, so dass der Strom im ganzen Haus ausgefallen war.
Der Brand war vermutlich durch einen technischen Defekt im Heizraum ausgebrochen. Foto: FF Elsenfeld & Main-Echo

**Frontalzusammenstoß**

**Kleinheubach.** Am Samstag, den 30. Dezember 2017 kurz nach 20 Uhr wollte ein BMW auf der B469 bei Kleinheubach von Laudenbach kommend in Höhe einer Tankstelle links abbiegen und ist dabei mit einen entgegenkommenden Smart frontal kollidiert.
Durch den Aufprall drehte sich der Smart um 180 Grad. Der BMW kollidierte im Anschluss mit einem an der Ausfahrt Kleinheubach wartenden Kia und kam zuletzt

an einer Staßenlaterne zum Stehen.
Alle Insassen hatten Glück im Unglück, nur der Smart-Fahrer musste leicht verletzt ins Krankenhaus geliefert werden.
Die Bundestraße musste in Richtung Aschaffenburg bis zur vollständigen Unfallaufnahme und der Bergung der beschädigten Autos gesperrt werden.
Nach ersten Schätzungen beträgt der enstandene Sachschaden über 10.000 Euro.
Die Feuerwehr Kleinheubach reinigte die Fahrbahn und regelte den Verkehr um die Unfallstelle.

**Lastwagen gegen Leitplanke**

**Eschau/Sommerau.** Rund drei Stunden die Staatsstraße 2308 am Dienstagabend, den 02. Januar 2018 zwischen den Eschauer Ortsteilen Sommerau und Hobbach gesperrt, nachdem ein Lastwagen gegen eine Leitplanke geprallt war.
Ein 30-jähriger Lkw-Fahrer war gegen 17 Uhr von Sommerau in Richtung Hobbach unterwegs. Um einem entgegenkommendem Auto die Durchfahrt zu erleichtern steuerte er seinem Lastwagen nach rechts, gelangte dabei mit den Reifen in das aufgeweichte Bankett und prallte anschließend gegen die Leitplanke. Der Lastwagen fuhr sich in der feuchten Erde fest und drohte umzukippen.

Die Feuerwehren aus Eschau, Sommerau, Hobbach und Wörth wurden bei der Bergung von zwei Autokränen, einem Traktor, einem Bagger und einem Radlader unterstützt. Vor der Bergung wurde der Lastwagen, der Erde transportierte, entladen. Danach konnte das Fahrzeug auf die Straße zurückgezogen und abgeschleppt werden. Der Schaden summiert sich auf mehrere zehntausend Euro. Verletzt wurde zum Glück niemand.

**Feuer im Center-Grill**

**Kleinheubach.** Bei einem Brand im Kleinheubacher Center-Grill ist in der Nacht zum Samstag, den 13. Januar 2018 ein Sachschaden im sechsstelligen Bereich entstanden.

Gegen 1.45 Uhr am Samstagmorgen wurden die Feuerwehren aus Kleinheubach und Rüdenau zu dem Feuer im Einkaufscenter alarmiert.
Schnell konnten die Einsatzkräfte die Flammen unter Kontrolle bringen, die bereits vom Erdgeschoss auf das Dachgeschoss übergegriffen hatten.
Schwieriger zogen sich die Nachlöscharbeiten und die Suche nach eventuellen Glutnestern hin.
Zwei Personen, die bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr eigenen Löschversuche unternommen hatten wurden leicht verletzt.
Während der Löscharbeiten musste der Bereich „In der Seehecke“ komplett gesperrt werden.

**Beim Abbiegen zusammengestoßen**

**Bürgstadt.** Gegen 14.30 Uhr am Samstagnachmittag, den 20. Januar 2018 fuhren eine 47 Jahre alte Frau und ihre sieben Jahre alte Tochter in ihrem Opel auf der Hauptstraße/St3210 aus Richtung Freudenberg Richtung Bürgstadt. Als die Frau mit ihrem Auto nach links Richtung Bürgstadter Innenstadt abbiegen wollte, krachte ihr Wagen mit einem aus Miltenberg entgegenkommenden Taxi zusammen.
Durch den Zusammenstoß drehte sich der Opel und blieb auf einer Verkehrsinsel stehen. Sowohl die kleine Tochter als auch der Taxifahrer wurden mit Verletzungen vom Rettungsdienst in Krankenhäuser. gebracht

Um die Tochter auf dem Beifahrersitz befreien zu können, musste die Feuerwehr Bürgstadt die völlig deformierte linke Seite des Opels aufhebeln.
Die Polizei geht davon aus, dass die Opel-Fahrerin den entgegenkommenden Mercedes übersehen hatte.

**Frontalzusammenstoß auf der MIL38**

**Niedernberg/Großwallstadt**. Bei einem Frontalzusammenstoß zweier PKWs sind am Freitagmorgen, den 26. Januar 2018 gegen 8.30 Uhr auf der Mil38, der Parallelstraße zur B469 zwischen Großwallstadt und Niedernberg drei Menschen verletzt worden, zwei von ihnen schwer. Eine 29 Jahre alte Fiat-Fahrerin war mit ihrem Wagen in Richtung Niedernberg unterwegs, als sie aus bisher ungeklärter Ursache nach links auf die Gegenfahrbahn geriet. Ein 64-Jahre alter Fahrer eines VW-Touran konnte nicht mehr ausweichen und prallte frontal in den Fiat.

Dabei wurden der VW-Fahrer und die Fiat-Fahrerin schwer verletzt, eine 54-jährige Beifahrerin im Touran wurde leicht verletzt. Der VW-Fahrer wurde nach der notärztlichen Erstversorgung per Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen.
Ausdrückliches Lob von der Polizei gab es für die Ersthelfer vor Ort, die bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehren aus Niedernberg und Großwallstadt die Fiat-Fahrerin aus dem Autowrack befreit hatten und sofort mit Wiederbelebungsmaßnahmen begonnen hatten.
Foto: Main-Echo

**Metzgerei brennt**

**Obernburg/Eisenbach.** Gegen 14 Uhr am Sonntag, den 14. Januar 2018 hatten Anwohner eine starke Rauchentwicklung im Hinterhof einer Metzgerei bemerkt und die Einsatzkräfte alarmiert.

Unter Atemschutz konnten die Feuerwehren aus Eisenbach, Obernburg sowie die Drehleitern der Werkfeuerwehr ICO und aus Klingenberg/Trennfurt den Brand in einem Nebengebäude lokalisieren und recht schnell unter Kontrolle bringen.

Eine Kühlzeile war in Brand geraten. Ein Übergreifen der Flammen auf Nachbarhäuser konnte verhindert werden. Die Nachlöscharbeiten gestalteten sich aufwändig, da das Dach teilweise abgedeckt und das Nebengebäude partiell leergeräumt werden musste.

Der ebenfalls alarmierte Rettungsdienst musste nicht tätig werden, da niemand verletzt wurde.

Zur Untersuchung der Brandursache und der Schadenshöhe hat die Kriminalpolizei Aschaffenburg die Ermittlungen aufgenommen.

**VU mit 5 Verletzten**

**Niedernberg.** Fünf Menschen wurden am Freitagabend, den 02. Februar 2018 kurz nach 17.00 Uhr bei einem Verkehrsunfall zwischen Niedernberg und Großostheim verletzt. Ein 45-jähriger Opel-Fahrer von der B469 aus Richtung

Obernburg kommend übersah beim Abbiegen vermutlich einen von links kommenden, vorfahrtsberechtigten Skoda, der in Richtung Großostheim unterwegs war.

Der Skoda prallte in die Fahrerseite des Opel, der sich hierdurch drehte und quer auf der Fahrbahn zum stehen kam. Sowohl der Opel-Fahrer als auch der 31-jährige Skoda-Fahrer, seine Frau, ein vierjähriger Junge und ein Säugling wurden bei dem Unfall verletzt und mussten in Krankenhäuser eingeliefert werden.

Der Opel-Fahrer war in seinem Fahrzeug eingeklemmt worden und musste durch die Feuerwehr Niedernberg mit hydraulischem Rettungsgerät befreit werden. Der Sachschaden beläuft sich auf über 10.000 Euro.

**Küchenbrand**

**Erlenbach/Main.** Aus bislang noch ungeklärter Ursache ist am Mittwochmorgen, den 21. Februar 2018 in der Küche einer Wohnung in der Elsenfelder Straße ein Feuer ausgebrochen.

Kurz vor 10.00 Uhr war die Mitteilung über den Brand bei der Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums Unterfranken eingegangen. Sofort machte sich eine Streifenbesatzung der Obernburger Polizei auf den Weg zum Brandobjekt im zweiten Stock, in dem sich neben Wohnungen auch ein Geschäft und eine Arztpraxis befinden.

Die Freiwillige Feuerwehr Erlenbach war rasch vor Ort und hatte mit Unterstützung durch die Elsenfelder Wehr den Brand schnell gelöscht.

Auch der Rettungsdienst befand sich vor Ort und musste nicht eingreifen, da. Personen glücklicherweise nicht zu Schaden kamen. Auch der allein anwesende Bewohner, der den Brand selbst nicht bemerkt hatte, war von einer Zeugin durch Klingeln rechtzeitig geweckt worden und konnte sich unverletzt ins Freie retten.

# Unser Service für alle Feuerwehrfahrzeuge.

Gerne möchten wir Ihnen unseren allgemeinen Leistungskatalog für Feuerwehrfahrzeuge vorstellen:

- Nachrüstung von Signalanlagen
- Kostenloser Hol- und Bring-Service
- Fehlerdiagnose und Reparatur (auch bei Fremdfabrikaten möglich)
- 24h-Service
- gesetzliche Prüfungen an jedem Werktag
- Unimog Servicecenter
- Reparaturen an allen An- und Aufbauten (auch Sonderaufbauten)
- Partner aller namenhafter Feuerwehr-Aufbauhersteller
- Reifenpartner
- TruckWorks-Stützpunkt (u.a. für Bär, Dautel, Dhollandia, Junge, Meiller, SAF u.v.m.)
- Lack- und Karosseriezentrum
- Unfallinstandsetzung und Rahmenrichtservice
- Windschutzscheiben- und Steinschlag-reparatur
- Garantie- und Kulanzarbeiten an den Marken Mercedes-Benz, Fuso sowie Volkswagen
- Ansprechpartner Digital Funk
- UVV-Partner (LBW, Seilwinde, Abroller, Ab-setzer)

Unsere Spezialisten für Ihr Feuerwehrfahrzeug:

| | | |
|---|---|---|
| • **In Stockstadt:** | **Thorsten Strupeck** | **Tel. 06021/361-16711** |
| • **In Wörth:** | **Achim Büttner** | **Tel. 06021/361-17720** |
| • **In Nilkheim:** | **Matthias Förster** | **Tel. 06021/361-17720** |

KUNZMANN
Die *neue* Service-Dimension

Robert Kunzmann GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Auhofstraße 29, 63741 Aschaffenburg, Dr.-Patt-Str. 10, 63811 Stockstadt, Landstraße 62, 63939 Wörth, Pappelweg 12, 63741 Aschaffenburg-Nilkheim, kostenfreie KUNZMANN-Hotline: 0800 5869626, www.kunzmann.de

**BMW prallt in Skoda**

**B469 Höhe Niedernberg.** In Fahrtrichtung Miltenberg kam es am Montagabend, den 05. März 2018 gegen 21 in Höhe der Anschlussstelle Niedernberg kurz vor 21 Uhr zu einem folgenschweren Unfall als aufgrund noch unklarer Ursache zwei Fahrzeuge kollidierten.

Der 22-jährige Fahrer eines BMW aus dem Raum Miltenberg, sowie der 42-jährige Fahrer und zwei Mitfahrer mittleren Alters eines Skoda mit Bamberger Kennzeichen erlitten hierdurch schwere Verletzungen. Ein nachfolgender 47-jähriger VW-Fahrer aus dem Raum Aschaffenburg konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen, fuhr auf zumindest eines der beiden verunfallten Fahrzeuge auf und verletzte sich dabei ebenfalls schwer.

Der Skodafahrer war im Fahrzeug eingeklemmt und musste von der Feuerwehr Niedernberg mit Rettungsschere und Spreizer befreit werden. Nach der medizinischen Erstversorgung wurden die fünf Verletzten durch den Rettungsdienst in umliegende Krankenhäuser gebracht. Einer der beiden Skoda-Beifahrer starb wenig später im Klinikum.

Neben Rettungsdienst und Notärzten war die Freiwilligen Feuerwehr Niedernberg im Einsatz, die zur Unterstützung die Feuerwehr Großostheim nachalarmieren ließ.

Die beiden Fahrspuren der B469 in Richtung Miltenberg wurden für den Zeitraum der Unfallaufnahme bis etwa Mitternacht gesperrt. Der Verkehr wurde abgeleitet. An den Fahrzeugen entstand ein Gesamtsachschaden in Höhe von über 20.000 Euro.

Die Polizeiinspektion Obernburg übernahm die Ermittlungen zum Unfallhergang. In Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft Aschaffenburg wurde ein Sachverständiger zur Untersuchung hinzugezogen.

Für Unverständnis bei den Rettern sorgten mehrere Autofahrer auf der Gegenfahrbahn, die ihre Fahrzeuge teilweise bis zum Stillstand abbremsten, um sich ein Bild von der Unfallstelle auf der gegenüberliegenden Fahrbahn zu machen. Fotos: Main-Echo

# Zug kracht auf LKW-Auflieger

**Dorfprozelten.** Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Sattelzug und einem Regionalexpress der Westfrankenbahn kam es am Mittwochmorgen, den 06. Juni 2018 an einem Bahnübergang in der Industriestraße in Dorfprozelten.

Nach Angaben der Polizei musste ein mit Aluminium beladener Sattelzug gegen 07.30 Uhr beim Überqueren des Bahnüberganges verkehrsbedingt anhalten. Nach dem Schließen der Schranken stand sein Auflieger noch im Gleisbereich.

Der Zugführer des mit 300 Fahrgästen, überwiegend Schüler, besetzten Zuges in Richtung Miltenberg leitete zwar noch die Notbremsung ein, konnte den Zusammenstoß aber nicht mehr verhindern und prallte in den Auflieger.

Dem vorbildlichen Handeln des Zugführers ist es laut Polizei zu verdanken, dass niemand bei dem Aufprall verletzt wurde. Lediglich der Zugführer erlitt da- bei einen Schock.

Die Bahnstrecke zwischen Miltenberg und Wertheim musste für etwa zwei Stunden voll gesperrt werden.

Wie der Geschäftsführer der Westfrankenbahn Dennis Kollai mitteilte, haben Polizei und Eisenbahnbundesamt inzwischen ermittelt, dass der Unfall keine verkehrsbedingte Ursache hatte. Der Fahrer des Lastwagens hatte ausgerechnet auf dem Bahnübergang angehalten, um sich zu orientieren. „Er hat vom Schließen der Bahnschranken offenbar nichts mitbekommen, weil er gerade dabei war, sein Navigationsgerät zu bedienen“, so Kollai.

Als Ersatzverkehr wurden Busse zwischen Stadtprozelten und Miltenberg eingesetzt.

Fotos: Main Echo

# Scheunenbrand

**Watterbach/Kirchzell.** In der Nacht zum Dienstag, den 10. Juli 2018 brannte eine 3.500 m² große landwirtschaftliche Lagerhalle, in der sich Futtermittel und landwirtschaftliche Geräte befanden, komplett ab.

Gegen 01.45 Uhr ging die Meldung eines Scheunenbrandes südlich des Kirchzeller Ortsteiles Watterbach an die Polizei Unterfranken. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand das Gebäude bereits lichterloh in Flammen. Trotz eines Großaufgebots der umliegenden Feuerwehren, konnte ein Komplettverlust nicht verhindert werden.

Foto: Main-Echo

Die Löscharbeiten der etwa 120 Feuerwehreinsatzkräfte gestalteten sich sehr schwierig, da erst längere Wasserförderleitungen zum Einsatzort verlegt werden mussten. Da sich auf dem Dach der Scheune Solarpanele befanden, wurde der Schaden auf über 1.000.000 Euro geschätzt. Verletzt wurde zum Glück niemand. Die Löscharbeiten dauerten bis in die Vormittagsstunden.

Die Kriminalpolizei Aschaffenburg übernahm die Ermittlungen zur Brandursache.

# Dachstuhlbrand in Niedernberg

## Helfer mit Kreislaufproblemen

Vermutlich aufgrund eines Defekts ist am Dienstagnachmittag, den 24. Juli 2018 eine Photovoltaikanlage, die im Dach eines Wohnhauses in Niedernberg integriert war, in Brand geraten und griff auf das Dach über.

Gegen 13.45 Uhr bemerkte Niedernbergs Kommandant Uwe Reinhard das Feuer auf seinem Nachbarhaus in der Karlsbader Straße und alarmierte die Feuerwehr. Die Bewohner des betroffenen Neubaus waren nicht daheim.

Um an die Brandherde zu kommen öffneten öffneten die Einsatzkräfte unter schwerem Atemschutz das Dach zum einen von außen über die beiden Drehleitern aus Niedernberg und Großostheim und nahmen zum anderen von innen die Verkeidung und Dämmung ab. Die enorme Sonnenhitze mit über 30 Grad Celsius machte den Einsatzkräften zu schaffen, denn statt der normalerweise möglichen etwa 30 Minuten waren viele Atemschutzträger schon nach 10 Minuten mit ihren kräften am Ende und mussten ausgetauscht werden. Zwei von ihnen wurden mit Kreislaufproblemen ins Krankenhaus gebracht, ein weiterer wurde vom Rettungsdienst vor Ort betreut.

Umliegende Nachbarn brachten ihre Sonnenschirme, um den Feuerwehrleuten zu Schatten zu verhelfen. Feuerwehrzelte spendeten zusätzlichen Schatten. Bürgermeister Jürgen Reinhard sowie Mitarbeiter der Gemeinde kümmerten sich um ausreichend Getränke. An einem Hydroschild konnten sich die Einsatzkräfte erfrischen.

Insgesamt entstand an dem Wohnhaus nach ersten Schätzungen ein Sachschaden im sechsstelligen Bereich. Am späten Abend musste die Feuerwehr Niedernberg nochmals anrücken, um ein Glutnest im Dach der Gaube zu löschen. Etwa 50 Feuerwehreinsatzkräfte und zusätzlich ca. 20 Kräfte von Rettungsdienst und Polizei waren vor Ort.

Text und Foto: Redaktion

# Waldbrände

**Amorbach.** Zu mehreren Waldbränden mussten die Feuerwehren rund um Amorbach am 07. und 08. August 2018 ausrücken.

Mehr als 150 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Amorbach und den Ortsteilen sowie Weilbach, Kirchzell, Schneeberg, Weckbach, Gönz, Miltenberg, Großheubach und aus dem hessischen Michelstadt bekämpften am Dienstagnachmittag, den 07. August 2018 einen 10.000 m² großen Waldbrand an der B47 zwischen Amorbach und Boxbrunn.

Einen Tag später gab es drei weitere Feuer, die den Verdacht auf Brandstiftung erhärteten. Ein Verdächtiger wurde festgenommen und verhört.

Das Ergebnis sowie ein ausführlicher Bericht über alle Brände folgt im nächsten Zündfunken.

# Neues Fahrzeug und Material

## Landrat Scherf übergibt in Röllbach Geräte im Wert von 300 000 Euro

Im Beisein zahlreicher Gäste aus den Reihen der Hilfsorganisationen, der Landes- und Kommunalpolitik sowie der Bevölkerung hat Landrat Jens Marco Scherf am Sonntagnachmittag, den 01. Oktober 2017 am Feuerwehrhaus in Röllbach Fahrzeuge und Material im Wert von über 300.00 Euro übergeben.

Symbolische Schlüsselübergabe: Steffen Hintersehr, Landrat Jens Marco Scherf und Bürgermeister Rudi Schreck (von links)

Scherf betonte, dass der Kreistag in den Jahren 2015 bis 2017 rund zwei Millionen Euro für den überörtlichen Brand- und Katastrophenschutz zur Verfügung gestellt habe. „Dies verdeutlicht die hohe politische Bedeutung dieser Investitionen“ sagte er und dankte den sieben Fraktionen im Kreistag für die Bereitstellung der Mittel. Dem Landtagsabgeordneten Berthold Rüth dankte Scherf für die finanzielle Förderung durch den Freistaat. Scherf hob auch die fachliche Expertise durch die Kreisbrandinspektion unter Leitung von Kreisbrandrat Meinrad Lebold hervor, ebenso dankte er den Mitarbeitern des Sachgebiets 31 am Landratsamt für deren Einsatz.

„Der überörtliche Brand- und Katastrophenschutz liegt uns allen sehr am Herzen und ist uns auch das entsprechende Geld wert“, verdeutlichte Scherf und dankte allen Kameradinnen und Kameraden in den Hilfsorganisationen für ihre Einsatzbereitschaft.

Symbolisch übergab er den Schlüssel für den vom Freistaat Bayern zur Verfügung gestellten rund 250.000 Euro teuren Versorgungslastwagen mit modularem Gerätesatz Hochwasser. Der allradangetriebene Lkw verfügt über 290 PS, eine Kabine für sechs Feuerwehrleute und eine hydraulische Ladebordwand mit einer Traglast von 1.500 Kilogramm. Er ist mit elf Rollcontainern mit Geräten für die Hochwasserbekämpfung ausgestattet – unter anderem mit 18 elektrischen Hochleistungspumpen und drei tragbaren Stromaggregaten. Bei der Stationierungsfrage habe man sich, so Scherf, bewusst für die Feuerwehr Röllbach entschieden, die gemeinsam mit den Wehren aus Schmachtenberg und Mönchberg in den hochwassergefährdeten Gemeinden am Main und dessen Nebenflüssen auch über Tage hinweg Hilfe leisten kann.

Den neuen Verkehrsleitanhänger übergab Scherf an die Feuerwehr Trennfurt mit ihrem Kommandanten Peter Schönert. Dieser Anhänger dient zur Absicherung von Unfallstellen und zur Verkehrslenkung hauptsächlich auf der B469. Der Anhänger ist eine Ersatzbeschaffung für einen alten Anhänger und kostete den Landkreis rund 15.500 Euro mit einem Zuschuss von 6.300 Euro durch den Freistaat Bayern.

Dem THW Ortsverband Miltenberg unter Führung von Stefan Wolf übergab der Landrat den 43.000 Euro teuren Abrollbehälter Material für das „Abstützsystem Holz“. Mit dem umfangreichen System, das unter anderem Stützen, Erdnägel, Holzbalken, Kreissägen und Bohrmaschinen enthält, können etwa marode Decken und instabile Wände abgestützt werden. Das System war bislang separat auf dem Gelände des THW Miltenberg gelagert worden und musste im Einsatzfall erst aufwändig auf ein Fahrzeug geladen werden.

Der Ortsverband des THW Obernburg mit seinem Ortsbeauftragten Joachim Stark bekam eine Sandsackfüllanlage für 22.900 Euro, der Zuschuss des Freistaates betrug 4.500 Euro. Trotz vieler Hochwasserbauwerke gebe es Scherf zufolge noch Schwachstellen, die im Hochwasserfall insbesondere den Straßenverkehr empfindlich treffen können, wie etwa im Jahr 2011, als zur Sicherstellung der Befahrbarkeit der B 469 eine Sandsackbarriere zwischen Wörth und Obernburg habe aufgebaut werden müssen. Mit der Sandsackfüllanlage können rund 5.000 Sandsäcke pro Stunde gefüllt werden.

Kreisbrandrat Meinrad Lebold ging auf die Geräte ein und erläuterte die dahinterstehenden Konzepte und Finanzierungsprogramme für das Engagement des Freistaats in Bezug auf die Hochwasserereignisse in Ostbayern im Jahr 2013 und in Simbach. Das Konzept der Gerätewagen mit modularem Hochwassersatz beruhe auf einer flächenhaften Verteilung in Bayern mit 42 Gerätesätzen auf 36 Fahrzeugen und sechs Abrollbehältern, erklärte er und dankte Landrat, Kreistag und dem Sachgebiet Brand- und Katastrophenschutz für die Unterstützung bei der Anschaffung.

Nach der kirchlichen Segnung der Geräte durch Pfarrer Franz Leipold (Bild unten rechts) freute sich Röllbachs Bürgermeister Rudi Schreck über den bei der Röllbacher Wehr stationierten Lastwagen. Die Röllbacher Wehr werde damit jedem Hilfe zukommen lassen, der sie benötigt, versprach er. Er sei sehr dankbar für die Stationierung in Röllbach und war sich sicher, dass damit auch die Jugendarbeit der Wehr neue Impulse erfahren werde. Der Gemeinderat habe gerne das Geld zur Verfügung gestellt, damit der Lastwagen ordnungsgemäß untergebracht werden kann.

Fotos: Winfried Zang, Text: Winfried Zang und Redaktion

# Neues Gerätehaus Mainbullau ein Muss

„Weil wir unseren Bürgern mehr Sicherheit bieten wollen“ sagte Miltenbergs Bürgermeister Helmut Demel am Freitag, den 22. September 2017 in einer Feierstunde zur Übergabe des neuen Gerätehauses im Stadtteil Mainbullau.

Pfarrvikar Bernd Winter und seine evangelische Kollegin Judith Haar-Geßlinger erteilten dem neuen Gebäude den kirchlichen Segen. Die Baukosten beliefen sich auf rund 780 000 Euro wobei noch ein Zuschuss von 115 000 Euro vom Freistaat Bayern erwartet wird.

Mit seinen rund 80 Jahren war das bisherige Feuerwehrhaus am Dorfweiher in die Jahre gekommen und genügte nicht mehr den zeitgemäßen Anforderungen. Der Miltenberger Stadtrat hatte im Februar 2015 die Planung und den Neubau des Feuerwehrgerätehauses beschlossen.

Das neue Gebäude verfügt über zwei Stellplätze für das Tragkraftspritzenfahrzeug TSF und ein bisher in Miltenberg stationiertes Tanklöschfahrzeug TLF 16/25, denn aufgrund der abgeschiedenen Lage von Mainbullau ist die Stadtteilwehr im Einsatzfall in den ersten Minuten auf sich allein gestellt.

Im neuen Gerätehaus sind zudem jetzt Umkleideräume, Toiletten und Duschen sowie ein Büro und Lagerräume untergebracht. Neben dem Geräthaus wurde eine unterirdische Löschwasserzisterne mit einem Fassungsvermögen von 200 Kubikmetern gebaut, welche im Brandfall eine zusätzliche netzunabhängige Wasserversorgung sichert.

Kommandant Martin Eck dankte Bürgermeister und Stadtrat für die gute Zusammenarbeit.

„Das alte Feuerwehrhaus habe die Dorfgemeinschaft geprägt und auch das neue Gerätehaus werde dies in Zukunft tun“, so Landrat Jens Marco Scherf in seiner Ansprache. „Mit dem neuen Feuerwehrhaus habe Mainbullau eine Unterkunft mit zeitgemäßen Stellplätzen, die ein rasches Ausrücken gewährleisten“, betonte Kreisbrandrat Meinrad Lebold. Foto: FF Mainbullau

# Mehr Sicherheit auf dem Main

## Neues Mehrzweckboot in Großheubach übergeben

Im Rahmen des Florianstages haben am Samstagabend, den 05. Mai 2018 Landrat Jens Marco Scherf und Kreisbrandrat Meinrad Lebold ein vom Landkreis Miltenberg angeschafftes Mehrzweckboot (MZB) an die Feuerwehr Großheubach übergeben, das nach dem festlichen Gottesdienst von Pater Werner gesegnet wurde.

Landrat Jens Marco Scherf würdigte den ehrenamtlichen Dienst der Feuerwehrleute. „Sie leisten einen unschätzbaren Dienst für die Allgemeinheit“, sagte Scherf, der den Wehrleuten seine größte Anerkennung und Wertschätzung versicherte. Laut dem Bayerischen Feuerwehrgesetz müssten die Landkreise für überörtliche Zwecke Boote vorhalten. Für den Landkreis Miltenberg bedeute dies die Stationierung von Mehrzweckbooten in Obernburg (Stauhaltung Klingenberg bis zur Schleuse Obernau), in Großheubach (Stauhaltung Klingenberg bis zur Stauhaltung Reistenhausen) sowie in Collenberg (Stauhaltung Reistenhausen bis Faulbach). Damit sei eine Hilfsfrist von rund 20 Minuten bis zum Eintreffen des ersten Mehrzweckbootes gewährleistet. Die Boote würden zur Brandbekämpfung, Menschenrettung und auch für technische Hilfeleistungen eingesetzt. Sie seien in der Lage, Einsatzkräfte und Material auf verunglückte Binnenschiffe zu bringen, aber auch vom Boot aus Brände mit Hilfe einer Feuerlöschkreiselpumpe zu bekämpfen. In Großheubach werde nun das Katastrophenschutzboot (K-Boot) aus dem Jahr 1973 durch ein modernes Boot ersetzt. Es kostete rund 158.000 Euro, so der Landrat, der auf eine 70-prozentige Förderung durch den Freistaat hoffte.

Für Kreisbrandrat Meinrad Lebold stellt die Übergabe des Mehrzweckbootes für die Feuerwehren einen Vertrauensbeweis dar, dass die Argumente für die Notwendigkeit von Geräten von der Politik mitgetragen worden seien. Lebold dankte auch Wolfgang Raps (Regierung von Unterfranken), Brandschutzfachberater Florian Pernpeitner und Rudi Schwab (Innenministerium) für die Unterstützung bei der Beschaffung des Bootes. Finanziert werde das Boot vom Freistaat aus Mitteln des Katastrophenschutzes, führte Lebold aus. Wie auch der Landrat dankte Lebold der Großheubacher Wehr für die Bereitschaft, die beiden bisher verwendeten Boote, das K-Boot und Rettungsboot (RTB), kostenlos an die Kreisbrandinspektion abzugeben. Das RTB wurde kostenlos an die Feuerwehr Wörth weitergegeben. Kreisbrandrat Lebold erläuterte zudem technische Details zum neuen Mehrzweckboot, dessen Jetantrieb eine höhere Betriebssicherheit und eine gute Manövrierbarkeit sicherstellen soll. Für die Brandbekämpfung sei eine leistungsfähige tragbare Feuerlöschkreiselpumpe und Wasserwerfer beschafft worden. Ein Sidescan-Sonar unterstütze die gefährliche Arbeit der Taucher, könne aber auch das Flussbett darstellen.

Im Namen der Gemeinde Großheubach dankte Bürgermeister Günther Oettinger für die Stationierung des Bootes.

Foto: FF Großheubach

# „Mechenharder Löschen Feuer"

## Neues Löschfahrzeug in Dienst gestellt

Da sich Erlenbachs Bürgermeister Michael Berninger die Bezeichnung für ein MLF = Mittleres Löschfahrzeug nicht merken könne, hat er sich in seiner Ansprache am Sonntagmorgen, den 01. Juli 2018 selbst eine Erklärung zurecht gelegt und damit einen direkten Bezug zum neuen Fahrzeug des Erlenbaches Stadtteiles Mechenhard hergestellt.

Bürgermeister Michael Berninger erklärte, dass man sich nach über zweijähriger Vorbereitungszeit, Planung und Abstimmung für ein Mittleres Löschfahrzeug (MLF) entschieden habe. Die Gesamtkosten der vom Stadtrat beschlossenen Ersatzbeschaffung betragen knapp 240 000 Euro, etwa ein Viertel davon gibt der Freistaat.

Im Rahmen des alljährigen Festes übergab er in einer kleinen Feierstunde das neue Fahrzeug offiziell der Mechenharder Wehr. Den kirchlichen Segen spendeten Pfarrer Kraft und Gregor Kreile.

Nach der symbolischen Schlüsselübergabe an Kommandant Markus Unkelbach ging dieser auf die technische Ausstattung ein. Die baulichen Begebenheiten des Feuerwehrauses in Mechenhard ließen nur ein Fahrzeug mit einer Länge von 6,30 m, einer Breite von 2,70 m und einer Höhe von 2,70 m zu.

Damit war die Entscheidung für ein Fahrgestell auf einem 180 PS starken IVECO Daily gefallen und auch der Aufbauhersteller Rosenbauer hielt sich an die Vorgaben.

Das alte und jetzt ausrangierte Löschgruppenfahrzeug LF 8 war vor 30 Jahren von dessen Vater Reinhold Unkelbach als Kommandant in Dienst genommen worden.

Das neue Fahrzeug verfügt unter anderem über einen Lichtmast, ein Hygieneboard, einen Hebekissensatz und einen 1000-Liter-Wassertank für den Erstangriff sowie einem akkubetriebenen Kombirettungsgerät. »Seit der Auslieferung Ende Mai hatten wir bereits zwei Einsätze, bei denen sich die Neuerungen schon bezahlt gemacht haben«, so Kommandant Unkelbach. dankte abschließend allen Verantwortlichen von Stadt, Kreisbrandinspektion und Regierung für die Unterstützung.

Eine Schauübung am Nachmittag, bei der ein alter Opel Corsa mit dem Kombirettungsgerät auseinander genommen wurde, rundete die Indienststellung ab.

# RTB II der FF Wörth am Main

Das Rettungsboot wurde Ende 2017 von der Feuerwehr Großheubach übernommen und wurde in Eigenleistung 2018 umgebaut und modernisiert.

Neben einer neuen Lackierung und Beklebung wurden Bug-Staufächer, Steuerstand und der Geräte-Bügel neu gebaut. Hinzugefügt wurde ebenfalls ein Handlauf sowie ein A-Saugstutzen.

**Technische Daten:**

| | |
|---|---|
| Funkrufname: | Florian Wörth 99/1 |
| Motor/Leistung: | Honda, 50 PS |
| Antrieb: | Außenbordmotor |
| Aufbau/Aufbauhersteller: | Lorsby-Boote, Eigenaufbau (2018) |
| Besatzung: | 1/5 |
| Baujahr: | 1994 |
| Umbau: | 2018 |

**Einsatzzweck**:

Mannschafts– und Materialtransport bei Einsätzen auf dem Wasser, Personensuche auf Gewässer, Personenrettung und (Schiffs-)Brandbekämpfung.

**Ausstattung:**

- Blaulicht (LED),Signalhorn
- Digitalfunk: MRT - TMO, HRT - DMO
- Analogfunk 4m & 2m
- Binnenschifffahrtfunkgerät
- A-Saugstutzen mittig mit Anschluss für PFPN 10-1500 (von LF16-TS)
- 6 Scheinwerfer als Umfeldbeleuchtung des Bootes
- 2 (Hand-) Suchscheinwerfer
- Innenraumbeleuchtung
- Positionsleuchten
- Zubehör: u.a. Bilgepumpe, Fender, Anker, Schwimmwesten, Rettungsring, Erste-Hilfe-Material, Bootshaken.

Fotos: FF Wörth/Main

Foto: FF Wörth

# Großwallstadt: Gerätehausum- & Neubau

Das „alte“ Feuerwehrhaus links mit dem neuen Anbau.

Am Sonntag, den 13. Mai 2018 nutzten die Bürgerinnen und Bürger aus Großwallstadt und Umgebung die Möglichkeit, das neue Feuerwehrhaus zu besichtigen.

Feier zur Weihe des Feuerwehrhauses und des neuen Wechselladerfahrzeuges

Dabei konnte die neue Fahrzeughalle, das neue Wechselladerfahrzeug und alle anderen Fahrzeuge und Einrichtungen in Augenschein genommen werden. Bei zahlreichen Attraktionen zum Mitmachen, wie dem Auseinanderschneiden eines Autos oder einer Fotoecke, konnten die Besucher sich selber von der Arbeit der Feuerwehr ein Bild machen.
Am Tag zuvor fand die feierliche Übergabe des neuen bzw. umgebauten Feuerwehrhauses, sowie des zweiten Wechselladerfahrzeug an. Viele geladene Gäste und Großwallstädter Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Segnung der beiden Einrichtungen durch Pfarrer Ernst Haas und Diakon Ralf Hartmann teil.
Außerdem sprachen Bürgermeister Roland Eppig, Landrat Jens Marco Scherf, Kreisbrandrat Meinrad Lebold und 1. Kommandant Jürgen Schnabel. Architekt Michael Oefelein vom Büro Schuler & Schickling aus Großostheim erläuterte das architekonische Konzept der Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses.
Im Anschluss an die Feierlichkeiten hatte die Gemeinde alle Anwesenden zu Speis und Trank eingeladen sowie die Feuerwehr Großwallstadt zu einer Führung durch das umgebaute Feuerwehrhaus und die neuen Anbauten.

**Umfang der Baumaßnahme**
Die Baumaßnahme bestand aus 4 Bauabschnitten.
Dem Neubau einer Fahrzeughalle mit einem Zwischenbau zum Bestandsgebäude, dem Anbau von Umkleide-, Sanitär und Sozialräumen hinter der bestehenden Fahrzeughalle, der Renovierung des Dachgeschosses mit der Änderung des Gaubenbandes auf beiden Dachseiten.

Die alten Gauben wurden ersetzt

Das war einmal: Einsatzkleidung in der Fahrzeughalle hinter den Einsatzfahrzeugen

Hinzu kam noch der Bau eines freistehenden Nebengebäudes für Lagerräume für Gefahrgut und Materialien des Feuerwehrvereins.

**Neue Fahrzeughalle**
An das bestehende Feuerwehrhaus wurde auf der Westseite eine neue Fahrzeughalle angebaut mit 6 Stellplätzen (davon 3 beidseitig befahrbar) und mit höheren Toren, geeignet für aufgesattelte Wechsellader. Die Fahrzeughalle mit Zwischenbau hat eine Bruttogeschoss-

fläche von 575 m². Der Bodenbelag besteht aus Rüttelfliesen. Alle Boxen erhielten sog. Schwerlaststreifen, auf die die Abrollbehälter abgesetzt werden können, ohne den Bodenbelag zu beschä-

digen. Die neue Halle bietet außerdem Platz für neue Regale an den Stirnseiten des Gebäudes. Vor den Toren auf der Westseite bietet nun ein großer Hof gute Möglichkeiten für Übungen und Rangierarbeiten. Neu angeordnete Parkplätze mit einzelnen Grünstreifen begrenzen die Hoffläche.

Die neue Fahrzeughalle wurde gebaut für folgende neue Fahrzeuge: zusätzliches Wechselladerfahrzeug, Abrollcontainer für Spezialeinsätze, z. B. ein

Container für Wasserförderung mit einer Verstärkerpumpe auf dem Anhänger, Abrollcontainer für Sonderlöschmittel für Gefahrstoffe, Abrollcontainer für Strom, Mobile Einsatzzentrale. Ein Abrollcontainer für Wasser und Schaum wird noch angeschafft.

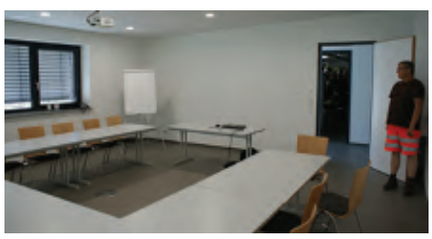
**Anbau**

In Richtung Süden wurde ein eingeschossiger Anbau an das bestehende Gebäude angefügt für folgende Räume:

Umkleideraum der Herren

Umkleide und Sanitärräume mit einem Schwarz-Weißbereich, getrennt nach Herren und Damen, einem Jugendraum, einem Büro für die Einsatzleitung, einem Bereitschaftsraum und einem Stellplatz für den Verkehrssicherungsanhänger der Feuerwehr.

Süd-Ost-Ansicht mit dem neuen Anbaui hinter der Fahrzeughalle



Unterrichts- und Bereitschaftsraum

Durch die Auslagerung der Einsatzkleidung wurde in der bestehenden Fahrzeughalle Platz geschaffen. Direkt hinter dem Anbau wurden Stellplätze für die Fahrzeuge der Feuerwehrleute im Einsatzfall angeordnet. Der Anbau hat eine Bruttogeschossfläche von 350 m².

**Umbau Bestandsgebäude**

Die Grundstruktur des „alten“ Feuerwehrhauses blieb erhalten. Im Dachgeschoss wurde die 4 Gaubenbänder mit aneinandergereihten Satteldächern, die ständig Dichtigkeitsprobleme bereiteten, durch eine durchgängige Schleppgaube auf jeder Dachseite ersetzt. Dies führte auch zu einem Raumgewinn innen. Durch helle Oberflächen und eine neue Beleuchtung erscheinen die Räume jetzt großzügiger und freundlicher.

Vom Unterrichtsraum (Bild unten links neben der Tafel) auf der Westseite im Dachbereich wurde auf Anregung von Bürgermeister Roland Eppich ein direkter Zugang zum Schlauchturm geschaffen.

Die Treppe im Schlauchturm wird jetzt von diesem Zugang aus als 2. Baulicher Rettungsweg genutzt. Dieser Kunstgriff wurde vom Kreisbrandrat Lebold besonders gewürdigt.

Bei der geplanten Erneuerung der Bodenbeschichtung der alten Fahrzeughalle stellte sich heraus, dass der vorhandene Verbundestrich nicht zu erhalten war. Dieser wurde erneuert und neu beschichtet. Ein kompletter Innenanstrich, verleiht jetzt auch der alten Fahrzeughalle neuern Glanz.

Kommandantenzimmer

**Freistehendes Nebengebäude**

Auf der Südseite des Geländes erhielt die Feuerwehr zudem einen kleinen Flachdachbau, um ihre ganzen Festutensilien unterbringen zu können, die sonst im Feuerwehrhaus unnötigen Platz beanspruchen würden.

Außerdem befindet sich in diesem Gebäude das Gefahrgutlager.

Fotos: Main Echo & Redaktion

UNSER TEAM
immer für Sie bereit!

Mahr – Fachbetrieb in und für Unterfranken. Ihr Partner in der Nähe.
Mahr – berät in allen Fragen des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes.
Mahr – fertigt Feuerwehrgeräte.
Mahr – prüft und füllt tragbare und fahrbare Feuerlöscher.
Mahr – repariert Feuerlösch-Geräte, -Fahrzeuge, -Pumpen.
Mahr – liefert Uniformen, Schutzbekleidung und Geräte für Feuer-, Umwelt- und Katastrophenschutz.
Mahr – liefert HAIX-Feuerwehrstiefel.

Mahr
Feuerlöschgeräte-Herstellung
Motorspritzen-Spezialreparaturen
Feuerwehrbedarf GmbH
Mainaustraße 48a (gegenüber der Feuerwehrschule) 97082 Würzburg, Telefon (0931) 42185, Telefax (0931) 414626
www.mahr-feuerwehrbedarf.de, info@mahr-feuerwehrbedarf.de
ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo 7.30-18.30 Uhr, Di.-Do. 7.30-17.00 Uhr, Fr. 7.30-14.30 Uhr

Foto: David Zimmermann, Bereichsleiter Private Banking

## Wenn Sie einen leistungsstarken und verlässlichen Partner an Ihrer Seite haben.

David Zimmermann und unsere Berater kommen aus der Region, kennen die Menschen hier und sprechen ihre Sprache.

Wenn es um Ihr Geld geht, können Sie sich darauf verlassen, dass sie sich für Sie einsetzen und Sie kompetent begleiten.

Freuen Sie sich auf eine ausgezeichnete Beratung.

institut für vermögensaufbau
Geprüfte Kundenberatung
Geprüft 07/2017 ★★★★★
GELDANLAGE

www.s-mil.de

Wenn´s um Geld geht
Sparkasse Miltenberg-Obernburg

# LF8/6 FF Umpfenbach

**Funkrufname: Florian Umpfenbach 43/1**
Im Juni 2018 wurde ein gebrauchtes, technisch überholtes LF 8/6 mit Gruppenbesatzung offiziell in Dienst gestellt. Das LF 8/6 ersetzt ein LF 16 aus dem Jahre 1975. Gemäß neuem Feuerwehrbedarfsplan wurde das Fahrzeug ausgewählt und nach Anforderungen und Wünschen der Feuerwehr umgebaut und angepasst. Es handelt sich um ein IVECO MAGIRUS 90-16 auf einem Allrad-Fahrgestell von 1993, das von der Fa. Brandschutztechnik Müller bezogen wurde. Sowohl der Mannschafts- und Innenraum als auch die Umfeldbeleuchtung und die Sondersignalanlage wurden auf LED umgerüstet. Des Weiteren wurde gemäß Feuerwehrbedarfsplan eine neue Tragkraftspritze PFPN 10-1000 (Hydrofighter der Firma Jöhstadt) auf dem Fahrzeug verlastet, um in Zukunft eine Wasserversorgung aus Zisternen oder öffentlichen Gewässern in den Nachbarorten herstellen zu können. Ein 6 kVA Stromerzeuger, Schnelleingriffsverteiler, 2 Atemschutzgeräte im Mannschaftsraum, Lichtstativ mit 2x1000 W Halogenstrahler, aufklappbarer Lichtmast mit 2x1000 W Halogenstrahler auf dem Fahrzeugdach, Haligan-Tool und Mittelschaumpistole runden das Fahrzeug ab. Foto: FF Umpfenbach

# LF 8/6 FF Heppdiel

**Funkrufname: Florian Heppdiel 43/1**
Ein bei der Fa. Merkel in Reinhardshain gekauftes ca. 20 Jahre altes LF8/6, das vorher in Nordrhein-Westfalen im Einsatz war, ersetzt ein in die Jahre gekommenes über 45 Jahre altes LF8.
Die technischen Daten:
Basisfahrzeug MAN 8.163 Metz / Rosenbauer auf 7,49 to, Gruppenkabine 1/8, festeingebaute Feuerlöschkreiselpumpe FP 8/800, 600 l Löschmitteltank aus GFK, Schnellangriffseinrichtung mit 30 m S28 festem Druckschlauch zum Aufrollen, Aufbau mit 5 Geräteräumen, 2 Pressluftatmerhalter im Mannschaftsraum, Roboter Dachlichtmast vollautomatisch mit 2 Fernsteuerungen.
Erstzulassung: 01.05.1999.

Tradition - Zukunft - Partnerschaft

Mainsite

Mainsite GmbH & Co.KG
Industrie Center Obernburg
63784 Obernburg
Tel. 0 60 22 / 8-12345
www.mainsite.de

Seit über 90 Jahren versteht sich das Industrie Center Obernburg als zuverlässiger Partner seiner Standortgemeinden und der Bewohner unserer Region. Mit fast 3.000 Beschäftigten in 35 verschiedenen Unternehmen und Institutionen zählt das ICO zu den wichtigsten Wirtschaftsstandorten am bayerischen Untermain.

Die Mainsite GmbH & Co.KG sorgt als Betreibergesellschaft für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung des 176 Hektar großen Geländes als bevorzugtem Standort für weltweit erfolgreiche Unternehmen.

# 2000 L Schwefelwasserstoff freigesetzt

## Messübung am 26. Februar 2018

Am 26. Februar 2018 um 19:00 Uhr fand bei winterlichen Temperaturen von -5°C die erste Messübung des Jahres 2018 statt.
Auf dem Parkplatz vor Tor 4 des Industrie Centers Obernburg (ICO) trafen sich die vier Messtrupps des Landkreises (FF Miltenberg/FF Großheubach/FF Wörth/FF Obernburg) und die Messleitkomponente der FF Erlenbach, um vom Übungsleiter KBM Killinger in die Lage eingewiesen zu werden.
Es wurde eine Freisetzung von ca. 2000 Liter Schwefelwasserstoff auf dem Gelände der ICO bei angenehmen 15°C und Wind mit 5 m/s aus Richtung Nord angenommen.

Foto: FF Miltenberg

Von links: KBI Johannes Becker und KBM Thomas Zimmermann vor den übenden Einheiten.

Von links: Mitglieder der Messleitkomponenten Andreas Popp und Matthias Becker. Im Hintergrund Jürgen Dietz, Helge Killinger und der Leiter der Messkomponente Stefan Hofer sowie im 2. Fahrzeug die restliche Mannschaft der Messleitkomponente.

Ziele der Übung waren das Bestimmen der Größe der Gefahrstoffwolke mit dem Einsatztoleranzwert als Messkriterium, das Führen der Messtrupps sowie die Dokumentation und Auswertung der Messergebnisse.
Aufgabe der Messleitkomponente war es nun, aufgrund der vorgegebenen Lage eine erste Ausbreitungsprognose zu erstellen.
So erhielten die Messtrupps ihren Messauftrag und wurden an die in Frage kommenden vordefinierten Messpunkte des ICO-Notfallplans geschickt. Bevor die Messtrupps losfuhren, bekamen sie vom Übungsleiter die „fertigen“ Messergebnisse, welche sie der Messleitkomponente melden sollten, mitgeteilt.
Mit den ersten Messergebnissen der Messtrupps wurde klar, dass sich die Gefahrstoffwolke nicht genau im vorhergesagten Bereich bewegte. Die Messleitkompontene erkannte dies vorbildlich und schickte einzelne Messtrupps an weitere Messpunkte. Im fortschreitenden Übungsverlauf wurden der Übungsleitung die bewohnten Bereiche, die im Wolkenbereich oberhalb des ETWs liegen, mitgeteilt und eine Warnung vorgeschlagen.

Von links: Maximilian Arzt und Leon Faeth im ersten Fahrzeug der Messleitkomponente der FF Erlenbach

Zu schaffen machten der Messleitkomponente die kalten Temperaturen, so dass die Führung der Messtrupps und die Lagedokumentation nicht wie gewohnt unter einem Pavillon, sondern in zwei verschiedenen Fahrzeugen stattfinden mussten. Somit erschwerten sich die internen Kommunikationswege. Aber auch dieses Problem wurde mittels einem „Melder“ gelöst. Nachdem im Laufe der Zeit die Messwerte immer weiter abnahmen und gegen Null tendierten, wurden die Messtrupps zurückgezogen und um 20:30 die Übung beendet.
Als Übungsbeobachter konnten KBI Johannes Becker, KBM Thomas Zimmermann und KBM Jürgen Dietz begrüßt werden.
An der Übung nahmen insgesamt 25 Kameradinnen und Kameraden teil, bei welchen ich mich ausdrücklich für die rege und konstruktive Teilnahme bedanke. 27.02.2018 KBM Killinger

www.schuck-gruppe.de
SCHUCK
Die Komplettlösung.
Aushub Abriss Container Recycling Transport

Geht nicht, gibt´s nicht: Die Schuck-Gruppe ist Ihr professioneller Partner für Vorhaben von der kleinen Scheune bis hin zum großen Gewerbeobjekt. Als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb garantieren wir Ihnen die ordnungsgemäße und verantwortungsvolle Entsorgung.
Seit über 50 Jahren.

Zwischen den Wegen 15 - 63820 Elsenfeld - Tel.: 06022 66 16 0 - www.schuck-gruppe.de

# Konzentrierte Schwefelsäure ausgelaufen

## Gefahrgutübung bei WIKA am 02. Juli 2018

Die diesjährige Gefahrgutübung Nord fand am Montagabend, den 02. Juli 2018 auf dem Werksgelände der Firma WIKA Trennfurt statt. Somit begaben sich die Feuerwehren aus Elsenfeld, Erlenbach, Wörth, Großheubach und Bürgstadt auf nahezu unbekanntes Terrain, um altbekannte Probleme zu lösen.

**Schadenszenario:**

Im Werk WIKA in Trennfurt wurden in der Beizerei ca. 100 Liter konzentrierte Schwefelsäure in das Abwassersystem eingeleitet. In der Folge kam es dann in der zentralen Abwasseraufbereitung (ZAB) auf dem Werksgelände zu einer Leckage in der Abwasserverrohrung mit Austritt von schwefelsäurehaltigem Abwasser. Zur Leckagebeseitigung wurde von Werksseite ein Techniker beauftragt, welcher in Folge von aufkommenden Reaktionsdämpfen in der ZAB bewusstlos wurde. Um 19:00 wurde per Funk Übungsalarm für die oben genannten Feuerwehren ausgelöst.

Unverzüglich traf die WF WIKA unter Führung des 1.Kdt. Leo Zöller am Schadensort ein und wurde von dem

anwesenden Kollegen des vermissten Technikers in die Lage eingewiesen. Der Bereich der ZAB war komplett vernebelt, so dass eine Erkundung von außen nicht möglich war. Der erste Trupp ging unter Atemschutz zur Erkundung und Personensuche mit einem C-Rohr in

das Gebäude vor. Der Sicherungstrupp übernahm mit einem zweiten C-Rohr die Not-Dekon. Die vermisste Person wurde durch den ersten Angriffstrupp nach beschwerlicher Suche aus dem Gebäude gerettet und dem Rettungsdienst übergeben. Die weitere Erkundung durch den Angriffstrupp ergab mehrere Leckagen im Bereich einer Abwasserrohrinstallation. Ein weiteres Vorgehen war aufgrund der Kontaminationsgefahr nur mit CSA möglich.

Die mittlerweile eintreffenden externen Feuerwehren wurde zuerst auf einen Bereitstellungsraum außerhalb des Werksgeländes dirigiert, dann nach Bedarf auf das Gelände beordert. Die FF Wörth

übernahm den Aufbau eines Dekon-Platzes und stellte auch den ersten CSA-Trupp. Der Brandschutz wurde durch die FF Wörth mittels Wasser, Pulveranhänger und Schaum sichergestellt. Aufgabe für die CSA-Trupps war die Leckagebeseitigung. Unterstützt wurden die CSA-Kräfte der FF Wörth durch CSA-Trupps der FF Bürgstadt.

Nach Abdichten der Leckage wurden Belüftungsmaßnahmen durch die CSA-Trupps ergriffen, um die Räume rauchfrei zu bekommen.

Messungen unter CSA mit einfachem pH-Papier ergaben, dass sich die Säure im Abwasser ausreichend verdünnt hatte und somit von der Säure keine Gefahr mehr ausging. Zuletzt musste das im Gebäude stehende Abwasser-Säuregemisch mittels hauseigener Pumpe auch unter CSA aus dem Gebäude abgepumpt werden.

Parallel zum Szenario in der Abwasseraufbereitung wurde die FF Erlenbach mit der Freisetzung von 80 kg „Silan“ konfrontiert. Dieser Stoff wird im Werk WIKA verarbeitet und zeigt interessante physikalische und chemische Eigenschaften. „Silan“ (SiH4) ist gasförmig, hat eine Selbstentzündungstemperatur < 85°C und einen sehr weiten Ex-Bereich von 1%- 96% UEG.

Ausgehend vom vorherrschendem Wetter und dem recherchierten AEGL2 (4h)-Wert wurde eine Ausbreitungsprognose erstellt und Messaufträge für 4 Messtrupps generiert. Herausforderung war das Bestimmen der notwendigen Messtechnik. Bedingt durch die sehr niedrige Selbstentzündungstemperatur sind nicht alle Ex-Messgeräte zur Messung von „Silan“ geeignet.

Leider konnte die FF Elsenfeld wegen eines Realeinsatzes ihr Können nicht unter Beweis stellen.

Dankende Worte sind nicht nur an die beteiligten Kameradinnen und Kameraden zu richten, die bereit waren bei schönstem Sommerwetter einen Abend dem Thema Gefahrgut zu widmen, sondern auch an die Firma WIKA, die sowohl im Vorfeld bei der Übungsvorbereitung als auch im Nachgang mit einem Vesper für eine lehrreiche und schöne Übung sorgte.

Als Übungsbeobachter waren anwesend: KBR Meinrad Lebold, KBI Johannes Becker, KBM Thomas Zimmermann, KBM Wolfgang Schmitt, KBM Jürgen Dietz, 1.Kdt. FF Trennfurt Peter Schönert und Jugendwart Aaron Schnell sowie 2. Kdt. WF WIKA Benjamin Grimm.

Übungsleiter war KBM Killinger

Text: H. Killinger, Fotos: WF WIKA

# RHOT Rettungshundestaffel
## Feuerwehr der Stadt Klingenberg/Main

Die Rettungshundestaffel ist seit September 2015 Bestandteil der Feuerwehr Trennfurt und seit Juli 2016 sind die Teams einsatzbereit in den Kategorien Fläche und Trümmer.
Über die ILS Untermain kann die Staffel seit Mitte 2017 über eine eigene Melderschleife alarmiert werden.
Unter der Führung der Ausbilderin Manuela Schmerker wurden im Jahr 2017 ca. 14.000 Übungsstunden geleistet.
Seit Februar 2018 hat Michael Kürschner die Staffelleitung vom Trennfurter Kameraden Thorsten Strupeck übernommen, nachdem dieser dieses Amt nach der Aufnahme in die Feuerwehr Trennfurt kommissarisch innehatte.
Als Sondereinheit einer Feuerwehr tragen Hundestaffeln die Bezeichnung **„Rettungshunde – Ortungstechnik“**, kurz **R.H.O.T.**, da diese Tiere als biologische Variante der Ortungstechnik zur Suche nach Vermissten und/oder Verschütteten zählen.
In der Staffel sind zur Zeit 11 Hundeführer/innen und 16 Hunde, davon 6 Hunde in der Kategorie Fläche und 5 Hunde in der Kategorie Trümmer einsatzbereit geprüft. Es befinden sich 7 Hunde in der Ausbildung, davon laufen 5 Hunde in diesem Jahr ihre Einsatzprüfung in der Kategorie Fläche. Neu wird ein sog. Mantrailer die Staffel unterstützen, der im Sommer 2018 seine Prüfung ablegt sowie zwei Hunde, die ebenfalls im Laufe des Jahres ihre Trümmerprüfung ablegen. Alle Hunde müssen jährlich ihre Prüfung in den Kategorien Fläche und Trümmer ablegen, um weiterhin als „einsatzbereite Rettungshunde“ geführt zu werden. Diese Prüfungen werden durch autorisierte Prüfer anderer Staffeln und soweit möglich durch eigene Ausbilder durchgeführt.
Haupteinsatzgebiet ist unser Landkreis Miltenberg, aber auch zur Unterstützung und Anforderung durch Nachbarleitstellen und hilfesuchende Leitstellen außerhalb unseres Landkreises kommen unsere Hunde zum Einsatz.
2017 wurden 5 Einsätze absolviert, wobei der Großteil bei unseren hessischen Nachbarn anfiel. Hierzu wurden wir u.a. zu Vermisstensuchen nach Rodgau/Jügesheim am 25.08.2017 (Lkr. Offenbach), Langen am 20.11.2017 (Lkr. Offenbach), Aschaffenburg/Strietwald sowie zur Unterstützung in den Lkr. Würzburg angefordert, wobei die Einsatzfahrt kurz nach der Alarmierung abgebrochen werden konnte.
Unsere Hunde sind Privathunde, die auf Kosten der Halter angeschafft und auch ausgebildet werden. Unsere Mitglieder engagieren sich alle ehrenamtlich und haben ihre Ausbildung in den Bereichen BOS-Funk, Erste Hilfe am Hund, Erste Hilfe am Patient oder Sanitäter der Feuerwehr, Einsatztaktik, Karte, GPS sowie MTA-Ausbildung der Feuerwehr erfolgreich absolviert.
Unterstützung kommt von Gruppen- & Zugführern der Feuerwehr Trennfurt, die bei einer Alarmierung den Abschnitt „Rettungshunde der Feuerwehr Klingenberg“ bilden. Dies geschieht immer in enger Absprache mit der jeweiligen Einheit der Polizei, die bei Personensuchen die Gesamteinsatzleitung wahrnimmt und von den eingesetzten Kräften von Feuerwehr und Hundestaffeln verschiedener BOS-Einheiten unterstützt wird.
Zu Trainingszwecken ist die Staffel immer auf Übungsobjekte und Liegenschaften wie Firmen oder Gelände aller Art angewiesen, um den Lernerfolg der Hunde immer wieder erneut zu fördern und dem Hund ein neues, fremdes Einsatzgebiet zu bieten. Hierzu eignen sich besonders leerstehende Gebäude, geplante Abrißmaßnahmen oder schon daraus „erstellte Trümmerlandschaften“, die nach Absprache mit dem Eigentümer/Besitzer genutzt werden können.
Als Sonderheit einer freiwilligen Feuerwehr geniessen alle Mitglieder der Hundestaffel den Schutz der kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB), unter deren Bestimmung Schäden von Personen sowie der Hunde abgedeckt sind. Bei Übungen auf privatem Grund (Firmengelände, Abrißgrundstücken etc.) sind wir somit wie übende Einheiten der Feuerwehr versichert, so daß für Firmeninhaber oder Besitzer von Grundstücken keine Kosten bei eventuell auftretenden Verletzungen oder Schäden an Tier und Mensch anfallen.
An den Übungsabenden, die jeden Donnerstag um 19 Uhr meist am Feuerwehrhaus in Trennfurt beginnen, sind interessierte Zuschauer gerne gesehen.

***Manuela Schmerker***
*Ausbilderin/Hundeführerin der Rettungshundestaffel*
***Michael Kürschner***
*Staffelleiter Rettungshundestaffel*

Auf dem Bild reihenweise jeweils von links nach rechts, beginnend von oben:
Michael Kürschner, Manuela Schmerker mit Page & Ayooka, Jessica Roos (HF) mit Lakota, Alexandra Hintersehr (HF) mit Leila, Leonie Schmerker (NWH), Mara Schnellbacher (HF) mit Turbo, Jürgen Schmerker (HF) mit Fanny & Lio, Anna Pecher (HF) mit Lia & Hope, Felicia Dyroff (HF) mit Talia, Birgit de Wals (HF) mit Akany, Jeannette Roos (F) mit Tiger & Sky, Franziska Schuck (HF) mit Ace, Tina Bayer (HF) mit Rox & Skippy.
Nicht auf dem Foto: Marc Hildebrandt (HF) mit Ben und unser interner EL „Rettungshund“ Aaron Schnell.
HF = Hundeführer/in, NWH = Nachwuchshelferin

# RHOT - Rettungshundestaffel der Hobbacher Feuerwehr

Gruppenbild der RHOT Hobbach (v. l. n. r.:) Gayle mit George, Isi und Beppo, Jonathan mit Henry, Gabi mit Paul, Dagmar mit Max, Liane mit Lucy und Toni, Mirja mit Bodo, Liam mit Jule und Natascha mit Faye.

Der Beitritt der Mitglieder der RHOT zur Feuerwehr Hobbach erfogte im März 2017.
Zum heutigen Zeitpunkt sind drei Teams geprüft und zwei weitere Teams in Ausbildung.
Der Kontakt zur Feuerwehr Hobbach wurde durch Gabi Schmitt aufgenommen. Die Hundeführer trainierten mit ihren Hunden vorher in einem Verein, versuchten dann über BRK und einer Feuerwehr im Landkreis Aschaffenburg in Dienst gestellt zu werden.
Die MTA Ausbildung absolvierten sie in Sömmersdorf.
Die RHOT besteht zurzeit aus folgenden Mitgliedern:

- Trainerin
  Liane Freudenberg, MTA:
  Toni geprüft, Lucy geprüft
- Trainerin in Ausbildung
  Gayle Tomlin , MTA:
  George Prüfungsbereit RH1,
  Isi in Ausbildung,
  Beppo in Ausbildung.
- Gabi Schmitt, MTA: Paul geprüft
- Natascha Stöcker-Kissig,
  MTA begonnen:
  Faye Prüfungsbereit RH1 -
  Prüfung Dez. 18
- Jonathan Köhler, MTA begonnen:
  Henry Prüfungsbereit RH1
  Prüfung Dez. 18
- Dagmar Hirsch, MTA:
  Max in Ausbildung
- Klaus Kissig: Loki in Ausbildung

Kids:

- Mirja Freudenberg:
  Jugendfeuerwehr Heinrichsthal mit Bodo
- Liam Stöcker mit Jule.

Die RH-Teams trainieren dreimal wöchentlich individuell, dazu Einsatz-Szenarien,Training mit Fremd- oder FW-RHS und Aufklärungsarbeit (Kindergarten und Schulen).
Alle Mitglieder der RHS nehmen an Übungen, Aus- und Weiterbildungen sowie Leistungsabzeichen und auch an Einsätzen der Feuerwehr Hobbach teil.
Über eine Zusammenarbeit mit der RHOT Trennfurt wurden erste Gespräche geführt.

Beschreibung Mantrailing:
Suche nach dem Individualgeruch einer Person.

Möglichkeiten der Suche:

- Vorhandener Geruchsträger
- Kontakte über andere Personen
- Differenzierungen von Personen
- Ausschluss von Personen.

Text und Fotos: FF Hobbach.

Dagmar mit Max

# Kinderfeuerwehr & Brandschutzerziehung

## Fortbildungsveranstaltung der Jugendwarte

Am Samstag, den 14. April 2018 trafen sich 32 Jugendwarte, Jugend- und Kinderbetreuer aus dem Landkreis im Feuerwehrhaus in Elsenfeld zur gemeinsamen, sechs-stündigen Fortbildung, die vier sehr interessante und unterschiedliche Themen beinhaltete.

**Kreisjugendring**

Am Vormittag referierte Bianca Treiber über die Zuschussrichtlinien und Fördermöglichkeiten des Kreisjugendrings Miltenberg. Sie stellte ausführlich die Richtlinien vor, die auf der Homepage des KJR Miltenberg zu finden sind, sowie das Antragsformular und Einreichfristen. Auch diese sind unter www.kjr-miltenberg.de zum Download dort zu finden. Selbstverständlich steht das gesamte KJR Team für weitere Rückfragen zur Verfügung.

**Der Weiße Ring**

Das Thema „Sexualisierte Gewalt – Merkmale und Umgang damit“ stellte die Außenstellenleiterin des Weißen Rings im Landkreis Miltenberg, Ute Wölfelschneider vor (siehe Bild unten).

Sie ging darauf ein, dass diese Gewalt sich durch jede Schicht zieht und jeden treffen kann: Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene. Ute Wölfelschneider ging besonders darauf ein, dass man eine Person ernst nehmen soll, die sich einem in diesen Dingen anvertraut. Für weitere Nachfragen und Unterstützung steht der Weiße Ring mit Rat und Tat zur Seite!

**Kinderfeuerwehr**

Nach der Mittagspause in entspannter und lockerer Atmosphäre sprach Volker Hock vom Fachreferat der Kinderfeuerwehr Aschaffenburg über die gesetzlichen Grundlagen und möglichen Herangehensweisen für die Kinderfeuerwehr. Hier erwähnte er zum einen den Versicherungsschutz von Betreuer/innen, die keinen aktiven Dienst leisten und zum anderen von allen Absprachen, die mit dem jeweiligen Jugendwart gehalten werden sollten.

Ebenfalls berichtete er von seiner interessanten und abwechslungsreichen Arbeit mit den Kindern: Er besucht mit den Kindern andere Vereine wie z. B. das Rote Kreuz und das THW oder es werden Ausflüge in den Zoo oder in ein Altenheim unternommen. An dieser Stelle informierte Volker Hock vom geplanten 1. Kinderfeuerwehrtag in Großostheim am 21. Juli2018 von 11:00 – 17:00 Uhr.

**Brandschutzerziehung**

Als Letztes nahm uns Stefan Poth, stellv. Kdt FF Großheubach, mit in die Brandschutzerziehung. Er stellte viele Möglichkeiten und Ideen vor, was man wie mit den Kindern machen kann, um die Interessen der Kinder für die Feuerwehr zu wecken, die Kleinen für Gefahren zu sensibilisieren sowie was bei Experimenten alles bedacht werden muss. Hierbei sollten die Experimente nicht zu kurz kommen, denn davon bleibt immer etwas Interessantes hängen und diese Erlebnisse werden immer mit Begeisterung weiter erzählt.

In diesem Zuge stellte er auch den von der Kreisbrandinspektion beschafften Brandschutzkoffer vor, der bei Bedarf und auf Anfrage sowohl bei KBI Hauke Muders im Bereich Süd und bei KBI Johannes Becker für den Bereich Nord ausgeliehen werden kann. Jedoch gibt es auch Möglichkeiten, diesen Koffer mit geringen Geld selbst auszustatten und ihn für die eigene Feuerwehr anzuschaffen.

Nach einer offenen Feedback-Runde wurde die Schulung beschlossen.

Da es eine rundum gelungene Veranstaltung von Seiten der Organisation sowie der Teilnehmer war, wurde der Wunsch geäußert, dass diese Schulung öfters angeboten werden sollte. Hieraus ergab es sich, dass eine Weiterbildung für die Jugendwarte und alle Betreuer/innen in Zukunft jährlich organisiert werden soll.

An dieser Stelle möchten wir, die Kreisjugendleitung, uns bei allen Referenten bedanken, die sich in ihrer Freizeit einen Samstag für die Jugendwarte und Betreuer/innen im Landkreis Zeit genommen haben!

# Jugendfeuerwehren dominieren Langenelz

## Wettspiele zum Dreiländertreffen

In Mudau/Langenelz hatten sich am Samstag, den 09. Juni 2018 über 300 Mitglieder der Jugendfeuerwehren mit ihren Betreuern aus den Landkreisen Miltenberg (19 Mannschaften), Odenwald (9 Mannschaften) und Neckar-Odenwald (22 Mannschaften) zu Wettspielen im Rahmen des Dreiländertreffens zusammengefunden.

Die von den einzelnen Landkreisen ausgerichteten Wettspiele (pro Landkreis 3 Spiele) bestanden zum überwiegenden Teil aus Teamaufgaben und dienten in spielerischer Weise auch zur Vorbereitung auf den aktiven Feuerwehrdienst, denn besonders dort kommt es auch immer auf die Teamarbeit an.

Nach einem spannenden und unfallfreien Nachmittag kam es dann gegen 17:00 Uhr zum Höhepunkt, nämlich der Siegerehrung. Diese wurde vom Landrat Dr. Achim Brötel (NOK) mit Unterstützung der Kreisjugendwarte und Landkreisführungskräften aus den beteiligten Landkreisen, stellv. KBI Rolf Scheuermann (ODW), KBM Jörg Kirschenlohr (NOK) und KBR Meinrad Lebold (MIL) durchgeführt.

Sieger des Wettbewerbes wurde die Jugendfeuerwehr Hiltersklingen 2, der Wanderpokal geht somit für ein Jahr in den Odenwald-Kreis. Den zweiten Platz belegte die Jugendfeuerwehr Rossbach 2 aus dem Landkreis Miltenberg, den dritten Platz errang die Jugendfeuerwehr Buchen aus dem Neckar-Odenwald-Kreis

Zusätzlich zu dem Wanderpokal für den erstplatzierten konnten die ersten drei jeweils einen Siegerpokal mit nach Hause nehmen, aber auch die übrigen Mannschaften wurden mit einem kleinen Geschenken nach Hause verabschiedet.

Bericht u. Bilder: JF Ldkrs Miltenberg (PN)

Wasserbecher auf einem Strahlrohr balancieren

Gruppenbild mit den drei erstplatzierten Mannschaften

Mülltonnenrennen

Fahrradreifenwerfen

Armaturen an einer Leine befestigen

Feuerwehr-Puzzle

Gegenstände erfühlen

Ballwerfen: von der Wand in den Eimer

Klettern durch ein „Spinnennetz“

# Geschicklichkeit und Können
## Kreisjugendwettspiele in Klingenberg

Die zweiten Kreisjugendwettspiele der Kreisjugendfeuerwehr im Landkreis Miltenberg fanden am Samstagnachmittag, den 30 Juni 2018 in der Rotwein- und Festspielstadt Klingenberg satt.
Die komplette Planung, Organisation und Durchführung lag in Händen der Jugendfeuerwehr Klingenberg unter der Leitung von Jugendwart Christian Becker.
An acht Wettspielstationen mussten die Mannschaften ihre Teamfähigkeit, Geschicklichkeit und ihr feuerwehrtechnisches Wissen unter Beweis stellen. Ein Team bestand aus fünf Kindern bzw. Jugendlichen. An den Wettspielen nahmen 12 Feuerwehren aus dem Landkreis Miltenberg mit insgesamt 25 Mannschaften teil, darunter zehn Kinderfeuerwehren. Die Schwierigkeitsgrade waren bei den Kinder-Mannschaften entsprechend niedriger als bei den Jugendlichen.
An jeder Station achteten zwei Schiedsrichter aus den Feuerwehren Klingenberg, Röllfeld und Trennfurt darauf, dass die Spielregeln eingehalten wurden und ermittelten die erreichte Punktzahl.
Beim Schlauchflechten mussten drei C-Schläuche innerhalb einer bestimmten Zeit zu einem Zopf geflochten werden. Beim Gummistiefel-Werfen mussten zwei Gummistiefel je Teilnehmer aus einer bestimmten Entfernung in ein Fass geworfen werden.

Beim Dachrinnenspiel standen drei Spieler mit je einer Dachrinne von einem Meter Länge in einer Reihe jeweils einen Meter voneinander entfernt. Der vierte

Spieler schöpfte mit einem Messbecher Wasser in die erste Dachrinne, welches dann von Rinne zu Rinne weitergegeben und am Schluss in einem Eimer gesammelt werden musste.
Besondere Geschicklichkeit erforderte der „Kistenlauf“. Die fünf Teilnehmer verteilten sich auf vier in Reihe aufgestellte Getränkekisten. Die hintere Kiste musste

dann noch vorne gesetzt werden und die Teilnehmer auf den Kisten nachrücken, ohne dass sie den Boden berühren. So galt es eine Strecke von 10 Metern innerhalb einer vorgegebenen Zeit zurückzulegen.
Weitere Spiele waren das Armaturenpuzzle, das Glückspfennigspiel, Leiter-

golf und das Schraubenspiel.
Zusätzlich fand auch noch eine Stadtrally statt, bei der die Teams 15 Fragen zur Stadt Klingenberg beantworten

mussten: die Anzahl der Brücken in der Brunnenskulptur am Brunntorbrunnen, der Bachname, der aus der Schlucht kommend unterirdisch durch Klingenberg fließt, der Name der Parkanlage hinter dem alten Rathaus oder zum wievielten Male die Clingenburg Festspiele in diesem Jahr stattfinden, wann wurde das Mairhof´sche Stadtschloss erbaut und wo befindet sich die Gerichtslinde.
Die Spielemappen der einzelnen Mannschaften mit den Beschreibungen der Spiele und den Spielregeln enthielten auch Prospekt- und Informationsmaterial über Klingenberg, worin man viele Antworten finden konnte. Manche Teams fragten aber auch ganz einfach Einheimische und kamen so bequem an die gesuchten Antworten.
Bei den Kinderfeuerwehren gab es folgendes Ergebnis: 1. Stadt-/Dorfprozelten, 2. Röllbach, 3. Wörth 1, 4. Roßbach 2, 5. Kirchzell, 6. Wörth 2, 7. Roßbach 1, 8. Miltenberg. Zwei Gruppen der Klingenberger Kinderfeuerwehr „die Minis“ nahmen außer Konkurrenz teil.
Bei den Jugendfeuerwehren wurde folgende Platzierung erreicht: 1. Trennfurt 1, 2. Elsenfeld, 3. Stadt-/Dorfprozelten, 4. Bürgstadt 1, 5. Wörth, 6. Trennfurt 2, 7. Röllbach 1, 8. Collenberg, 9. Eichelsbach, 10. Mömlingen, 11. Röllbach 2, 12. Bürgstadt 2, 13. Miltenberg 3, 14. Miltenberg 1 und 15. Miltenberg 2.
Die Siegerehrung (siehe Bild unten) nahmen Landrat Jens Marco Scherf, Kreisbrandrat Meinrad Lebold und Bürgermeister Ralf Reichwein vor, die auch alle ein Grußwort sprachen und den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Betreuern für ihr großes Engagement dankten. Sie wurden von Kommandantin Silvia Wüst, Jugendleiter Christian Becker und stellvertretendem Kreisjugendwart Marcel Schreiber, den beiden Fachbereichsleiter Jürgen Brand und Nico Kirchgessner sowie Alison Wölfelschneider unterstützt. Im Organisationsteam der Feuerwehr Klingenberg arbeiteten neben Jugendwart Christian Becker noch Kommandantin Silvia Wüst, Stellvertretender Jugendwart Alexander Kuhn, Reinhard Simon, Nicole Wüst, Peter und Natascha Neumann, Vorsitzender Edwin Thiel und Sabrina Becker mit.

Bericht u. Bilder: FF Klingenberg

# Feuerwehrfrauen üben Selbstverteidigung

Ehrenkreisbrandinspektor Erich Reis und Kreisbrandinspektor Johannes Becker (hintere Reihe, von links statteten den Feuerwehrfrauen vor der Beerdigung von Altlandrat Roland Schwing einen Besuch ab und waren sichtlich erstaunt über die große Beteiligung.

Regelmäßig organisiert die Frauenbeauftragte des Kreisfeuerwehrverbandes, Edith Hofmann, gemeinsame Veranstaltungen und Unternehmungen für die Feuerwehrfrauen aus dem Landkreis Miltenberg.
Am Samstag, den 14. Oktober 2017 war ein Selbstverteidigungskurs in der Guido-Kratschmer-Halle in Großheubach angesetzt und 45 Feuerwehrfrauen nahmen das Angebot an.

Unter der Anleitung der ausgebildeten Karate-Trainer Udo Rothenbücher und seinem Team mit Patrick, Steffi und Sabine wurden zunächst Grundlagen zur Selbstverteidigung und Selbstbehauptung erlernt. Dazu gehören klare Grenzen setzen, selbstbewusst auftreten, wehrhaft schreien und ein Reaktionstraining. Des Weiteren wurden auch rechtliche Aspekte aufgezeigt und ein Opfer- und Täterverhalten erläutert.

In Theorie und auch Praxis lernten die Feuerwehrfrauen, wie sie sich in gefährlichen Situationen wehren können. Situationen, die nicht nur im privaten Leben widerfahren können, sondern mittlerweile auch Helfern im Einsatz geschehen.
Kreisfrauenbeauftragte Edith Hofmann zog ein positives Fazit: „Ich denke, dass der Kurs jedem etwas gebracht hat, das er mitnehmen kann, um dann in brenzligen Situationen richtig zu reagieren. Natürlich hatten wir auch viel Spaß dabei, die Übungen gegenseitig auszuprobieren.“
Edith Hofmann und die teilnehmenden Feuerwehrfrauen bedankten bei den Trainern für den professionellen Unterricht, sowie bei Kreisbrandrat Meinrad Lebold, der für das leibliche Wohl sorgte und die Halle organisierte.
Einen besonderen Dank sagte Edith Hofmann den Teilnehmerinnen, die sehr zahlreich den Kurs belegten.

Fotos: Kreisbrandinspektion

# Jahrzehntelangen Hilfseinsatz mit Ehrenzeichen gewürdigt

**Ehrenabend in Neunkirchen.**
Landrat Jens Marco Scherf und Kreisbrandrat Meinrad Lebold haben am Freitagabend, den 06. Oktober 2017 in Neunkirchen 37 Feuerwehrleute für jahrzehntelangen aktiven Dienst ausgezeichnet.
Zu Beginn bat Kreisbrandrat Meinrad Lebold um ein Gedenken an den kürzlich verstorbenen Altlandrat Roland Schwing, in dessen Amtszeit diese zentralen Feuerwehrehrungen eingeführt worden waren.
Im Dorfgemeinschaftshaus dankte Lebold allen Feuerwehrleuten, die 25 und 40 Jahre aktiv Dienst geleistet und teilweise viele große Einsätze erlebt haben. Der Freistaat gewährt neben den Ehrenzeichen allen 40 Jahre aktiven Feuerwehrleuten darüber hinaus einen Freiplatz für die Dauer von einer Woche im Feuerwehrerholungsheim Bayrisch Gmain so Lebold. Die Gemeinden im Landkreis würden die Kosten für die Begleitung der Partnerinnen und Partner übernehmen. Im Landkreis gibt es aktuell 77 Wehren und vier Werkfeuerwehren n mit rund 2800 Aktiven. „Wir bauen auch auf unsere Feuerwehrjugend, bei der wir die Anzahl der Feuerwehranwärter stabil halten konnten“, so Lebold. Für ihn stand fest, dass die Wehren noch heute von der Jugendarbeit in den 70-er Jahren profitieren, denn „die Gründung der Jugendgruppen und der Jugendfeuerwehren ermöglicht manchen Feuerwehren heute das Überleben.“ Die Wehren leisteten einen maßgeblichen Beitrag zum Sicherheitskonzept im Landkreis und seien eine wichtige personelle Säule in der Gefahrenabwehr, sagte Lebold und stellte die jüngst gestartete Kampagne des Bundesinnenministers unter dem Motto „Stark für Dich – Stark für Deutschland“ vor. Dieses Motto solle Engagement fördern, aber auch Verständnis für die Helferinnen und Helfer wecken. Lebold dankte am Ende seiner Ausführungen der Gemeinde Neunkirchen und ihren Wehren für die Gestaltung des Ehrenabends.
Er habe in Dankbarkeit und Wertschätzung für die Arbeit von Roland Schwing die Ehrenabende übernommen, stellte Landrat Jens Marco Scherf fest. „Es ist mir ein Herzensanliegen, dass wir die wertvolle Arbeit der freiwilligen Feuerwehren immer wieder der Öffentlichkeit vor Augen führen und somit den Feuerwehren unsere Wertschätzung entgegenbringen“, so Scherf, der die große Bedeutung des Brand- und Katastrophenschutzes in den Fokus rückte. Die Herausforderungen würden immer mehr und immer anspruchsvoller, so Scherf, der Schlagworte wie Klimawandel, Politikwandel mit der potenziellen Ausfallgefahr kritischer Infrastruktur und die zunehmende Technisierung im stark industriell geprägten Landkreis Miltenberg nannte. Deshalb habe der Kreistag in den vergangenen Jahren beachtliche Summen für den Brand- und Katastrophenschutz zur Verfügung gestellt – zwei Millionen Euro in den Jahren 2015 bis 2017. Mit der Einführung der Bayerischen Ehrenamtskarte habe der Kreistag eine weitere Form der öffentlichen Anerkennung geschaffen.
Den Feuerwehrleuten attestierte Scherf „schwere Aufgaben, die oft mit großen Entbehrungen und großem Risiko verbunden sind.“ Aktives Mitglied der Feuerwehr zu sein, bedeute Einsatzbereitschaft rund um die Uhr. „Dafür gebührt Ihnen nicht nur Wertschätzung, sondern auch die öffentliche Anerkennung“, sagte Scherf zu den Aktiven und stellte deren täglich gelebtes bürgerschaftliches Engagement heraus. Die Feuerwehren und viele andere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer seien „ein Beispiel dafür, was unsere Gesellschaft zusammenhält: Freiheit und Verantwortung gehen Hand in Hand!“ Sie seien ein Vorbild, das besonders auf die jungen Menschen wirken möge.
Alle zu Ehrenden erhielten neben den Staatlichen Ehrenzeichen die unbefristete Bayerische Ehrenamtskarte. Zusätzlich überreichte Scherf zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Berthold Rüth die Karten an die Kreisbrandmeister Martin Spilger und Jürgen Klement und dankte dem Sponsor, der Sparkasse Miltenberg-Obernburg.
Neunkirchens Bürgermeister Wolfgang Seitz stellte die rund 1600 Einwohner zählende Gemeinde vor, die über 1600 Hektar Fläche verfügt. Die Gemeinde mit insgesamt drei Ortsteilen sei von einem vielfältigen Vereinsleben geprägt, stellte Seitz fest, der den Orten auch ein reges kulturelles Leben attestierte. Hier sei der Gemeinschaftsgeist sehr ausgeprägt, wies er auf das in Gemeinschaftsarbeit errichtete Dorfgemeinschaftshaus hin. In Neunkirchen, Umpfenbach und Richelbach seien insgesamt 105 Feuerwehrleute aktiv, informierte der Bürgermeister weiter, davon alleine in Umpfenbach deren 40. Dazu kämen zwei Jugendfeuerwehren und ein Feuerwehrförderverein, so Seitz.
Anschließend überreichten Landrat und Kreisbrandrat die Ehrenzeichen und die Urkunden. Besondere persönliche Noten erhielt die Ehrung auch in diesem Jahre wieder durch die beiden Kreisbrandinspektoren Johannes Becker und Hauke Muders, die jeden Geehrten und jede Geehrte persönlich vorstellten.
Musikalisch umrahmt wurde die Ehrung erneut vom Kommunalen Gebläse. In dem von Bürgermeister Andreas Fath (Wörth) geleiteten Ensemble spielten die Bürgermeister Thomas Zöller (Mönchberg), Manfred Schüßler (Hausen), Günther Winkler (Eichenbühl), Altbürgermeister Otto Schmedding (Eichenbühl), die Landratsamtsmitarbeiter Bernd Hofmann (Bürgstadt) und Gerhard Rüth (Eschau-Hobbach) sowie die Gastspieler Ossi Stahl (Röllbach) und Willi Hauck (Eichenbühl).
**Die Ehrung für 25-jährige Dienstzeit erhielten:**
Robert Kiel und Bianca Schmitt (beide Altenbuch), Holger Hefner (Eichenbühl), Matthias Berberich, Heiko Breunig und Michael Schuster (alle Eichenbühl-Heppdiel), Jürgen Appel (Elsenfeld-Rück-Schippach), Marcus Wolf (Faulbach), Martin Repp (Kirchzell-Preunschen), Sven Höfner und Jochen Köhler (beide Kleinheubach), Nicole Fecher (Neunkirchen), Simon Henn, Dietmar Busch und Andreas Scheurich (alle Neunkirchen-Richelbach), Sabine Panocha (Sulzbach), Thomas Mayer, Birgit Baumann, Ilonka Erhart, Maria Förtig, Jutta Kuhn und Martina Ludwig (alle Weilbach).
**Für 40-jährige Dienstzeit wurden geehrt:**
Christian Schwarzkopf (Großwallstadt), Martin Weber, Michael Weber und Stefan Roth (alle Faulbach), Hubertus Brenneis (Kirchzell-Breitenbuch), Alfons Blumenschein, Bruno Schäfer, Klemens Schäfer und Gerald Link (alle Kirchzell-Preunschen), Georg Strichirsch (Klingenberg-Trennfurt), Manfred Sauer (Leidersbach), Paul Grän (Miltenberg-Wenschdorf), Michael Panocha (Sulzbach), Siegbert Neuberger (Sulzbach-Soden) und Stefan Schweizer (Weilbach).

Diese Feuerwehrleute wurden für 25-jährige aktive Dienstzeit geehrt. Das Bild zeigt sie mit dem Kreisvorsitzenden des Bayerischen Gemeindetags, Günther Oettinger, und Kreisbrandrat Meinrad Lebold (hintere Reihe von links) sowie Landrat Jens Marco Scherf und den Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Johannes Becker (von rechts).

Diese Feuerwehrleute wurden für 40-jährige aktive Dienstzeit geehrt. Sie stellten sich zum Erinnerungsfoto mit dem Kreisvorsitzenden des Bayerischen Gemeindetags, Günther Oettinger, und Kreisbrandrat Meinrad Lebold (hintere Reihe von links) sowie Landrat Jens Marco Scherf und den Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Johannes Becker (von rechts).

Bild rechts:
Landrat Jens Marco Scherf (rechts) und der Landtagsabgeordnete Berthold Rüth (links) überreichten den Kreisbrandmeistern Jürgen Klement (zweiter von links) und Martin Spilger die Bayerische Ehrenamtskarte

**Ehrenabend in Kleinwallstadt.**
Zahlreiche Ehrengäste aus Reihen der Politik zeigten mit ihrem Erscheinen, dass auch ihnen die Wertschätzung der Feuerwehrmänner und -frauen am Herzen liegt, als Landrat Jens Marco Scherf und Kreisbrandrat Meinrad Lebold am Freitagabend, den 16. März 2018 in der Wallstadthalle in Kleinwallstadt Staatliche Feuerwehr-Ehrenzeichen an 48 Feuerwehrleute überreicht, die seit 25 und 40 Jahren ehrenamtlichen Dienst tun.
Kreisbrandrat Meinrad Lebold rief in Erinnerung, wie viele Einsätze die zu Ehrenden bereits geleistet haben. Neben dem Ehrenzeichen lasse der Freistaat ihnen auch einen Freiplatz im Feuerwehrerholungsheim in Bayerisch Gmain zukommen, die Bayerische Ehrenamtskarte sei eine zusätzliche Anerkennung der Leistungen. Die meisten Einsätze der rund 2800 Feuerwehrleute im Landkreis seien nicht planbar, wies der Kreisbrandrat auf die ständige Einsatzbereitschaft hin, zudem brächten sie häufig Belastungen mit sich. Neue Herausforderungen stellten seit einiger Zeit etwa Gaffer dar, die Rettungsarbeiten behindern, Retterinnen und Retter anpöbeln und sogar körperlich angreifen. Im ländlichen Raum funktioniere der Brandschutz nur ehrenamtlich, steht für ihn fest, zentralisierte hauptamtliche Feuerwachen könnten das nicht leisten. Die Wehren profitierten auch von der Jugendarbeit, sagte er und überreichte gemeinsam mit Landrat Jens Marco Scherf an die Kommandanten aus Großwallstadt, Mechenhard und Niedernberg Handreichungsordner für die Kinderfeuerwehr, erstellt vom Landesfeuerwehrverband Bayern.
Sinn der vom damaligen Landrat Roland Schwing ins Leben gerufenen Feierstunden ist es laut Landrat Jens Marco Scherf, den persönlichen Einsatz der Feuerwehrleute öffentlich wertzuschätzen. Wie der Kreisbrandrat zuvor, dankte auch Scherf den Partnerinnen und Partnern der Geehrten, denn diese leisteten wichtige Rückendeckung. Aktives Mitglied der Feuerwehr zu sein, bedeute Einsatzbereitschaft rund um die Uhr, stellte Scherf heraus. Dafür gebühre den Feuerwehrleuten nicht nur Wertschätzung, sondern auch die öffentliche Anerkennung. Sie seien „das Fundament einer Gesellschaft, deren wertvollstes Gut die gelebte Verantwortung für den Mitmenschen ist.“ Die Aktiven hätten sich großes Wissen durch ständige Aus- und Fortbildung erarbeitet, einen großen Erfahrungsschatz gewonnen und damit auch Routine und Sicherheit in ihren vielfältigen Einsätzen erlangt. „Es ist unsere Pflicht, unseren Feuerwehrkräften für ihren unermüdlichen und dauerhaften Einsatz öffentlich und wirkungsvoll zu danken“, so der Landrat. Er dankte auch dem Kreisverband des Bayerischen Gemeindetags in Person des Kreisvorsitzenden Oettinger, der den Partnerinnen und Partnern der Geehrten ebenfalls einen einwöchigen Aufenthalt inklusive Gutschein über 100 Euro für Fahrtkosten spendiert. Jeder zu Ehrende bekomme neben dem Ehrenzeichen auch die unbefristete Bayerische Ehrenamtskarte ausgehändigt, sagte der Landrat, über 80 Akzeptanzpartner im Landkreis und viele weitere in Bayern böten attraktive Vergünstigungen. „Sie sind dauerhafte Vorbilder in unserer Gesellschaft“, würdigte der Landrat die Geehrten, „in Ihrem Engagement gehen Freiheit und Verantwortung Hand in Hand!“
Für den Markt Kleinwallstadt stellte Bürgermeister Thomas Köhler in seinem Grußwort fest, dass die Gemeinde in den letzten Jahren viel für die Feuerwehr getan habe – unter anderem mit dem Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses und der Modernisierung des Fuhrparks. 2011 habe man eine Gemeindestaffel gegründet, die den Brandschutz tagsüber sicherstellt. Mittlerweile sei laut Köhler ein Umdenken in der Bevölkerung festzustellen, dass jede Anschaffung für die Feuerwehr für die Sicherheit notwendig ist. In Kleinwallstadt sei erfreulich, dass eine junge Feuerwehrtruppe aktiv sei – eine Folge der guten Jugendarbeit. Den Feuerwehrleuten stattete er einen „ganz großen Dank“ für einen Einsatz ab, der seinesgleichen suche.
Anschließend hielten die Kreisbrandinspektoren Johannes Becker und Hauke Muders persönlich gehaltene Laudationes für jeden einzelnen Geehrten und jede einzelne Geehrte. Landrat Jens Marco Scherf und Kreisbrandrat Meinrad Lebold überreichten ihnen Ehrenzeichen, Urkunde und Ehrenamtskarten.

Fotos: Winfried Zang; Text: Winfried Zang & Redaktion,

Als besonderen Abschluss überreichte KBR Lebold zusammen mit Landrat Scherf einen Ausbildungsordner „Handreichung für Kinderfeuerwehren“ des Landesfeuerwehrverbandes Bayern an die Kommandanten Markus Unkelbach (Mechenhard, links), Jürgen Schnabel (Großwallstadt, mitte) und Uwe Reinhard (Niedernberg, rechts).

Für die musikalische Umrahmung sorgte wie gewohnt das „Kommunalgebläse“ (v. l. n. r.) mit Otto Schmedding (Altbürgermeister Eichenbühl), Manfred Schüßler (Bürgermeister Hausen), Gerhard Rüth (Landratsamt), Dieter Michler (ehemals Landratsamt), Thomas Köhler (Bürgermeister Kleinwallstadt), Joachim Bieber (Altbürgermeister Miltenberg), Matthias Luxem (Bürgermeister Elsenfeld) und Andreas Fath (Bürgermeister Wörth).

Diese Feuerwehrleute wurden für 40-jährige Dienstzeit ausgezeichnet: Gerhard Weimer (Amorbach-Beuchen), Erich Hennig (Bürgstadt), Hans Müller und Christoph Müller (beide Erlenbach-Mechenhard), Rainer Friedrich (Eschau-Wildensee), Günter Rohleder (Hausen), Hans-Peter Friedrich (Kleinheubach), Dietmar Dirlam und Bernhard Kempf (beide Kleinwallstadt), Dietmar Caps (Kleinwallstadt-Hofstetten), Harald Keller (Leidersbach-Roßbach), Gerald Reichert (Leidersbach-Ebersbach), Martin Bräutigam und Dietmar Graner (beide Mömlingen), Evangelos Dellis, Ingbert Hartlaub und Gerhard Hartlaub (alle Niedernberg), Rainer Schlerpf und Ruthard Dick (beide Stadtprozelten), Roland Hornung (Sulzbach) sowie Klaus-Peter Zoll und Rainer Orgeldinger (beide Wörth).

Eine Auszeichnung für 25-jährige Dienstzeit ging an: Tobias Deutsch und Matthias Bretz (beide Bürgstadt), Christoph Giegerich und Thomas Heilmann (beide Collenberg-Kirschfurt), Andreas Ebert und Julian Sudra (beide Elsenfeld), Markus Unkelbach, Frank Unkelbach und Simon Oberle (alle Erlenbach-Mechenhard), Marc Hein (Großwallstadt), Andreas Meixner und Arno Haas (beide Kirchzell-Watterbach), Matthias Schorn (Kleinwallstadt), Stefan Kolke (Laudenbach), Andreas Stapf und Mario Sommer (beide Leidersbach-Ebersbach), Christian Selg, Sandra Kämmer, Matthias Rudolf und Axel Broßler (alle Miltenberg), Jürgen Neuberger und Martin Enzmann (beide Miltenberg-Schippach), Thorsten Lieb und Birgit Babilon (beide Mömlingen), Marco Fecher, Klaus Lingelbach und Roman Seitz (alle Niedernberg) sowie Jürgen Albert (Schneeberg).

# Neue Mitglieder der Kreisbrandinspektion

**KBM Funk Christopher Braun**
**Funkrufname: MIL 1/2**

Geboren am 03. Juli 1990,
Wohnhaft in Collenberg, ledig.
Ich bin gelernter Elektroniker und seit 2017 bei der Firma Magna in Dorfprozelten beschäftigt.
Zuvor war ich bei der Firma KUKA ehemals Reis in Obernburg als Servicetechniker weltweit unterwegs.

Feuerwehr:
2002 bin ich in die Feuerwehr Collenberg eingetreten und leiste dort seit 16 Jahren meinen Dienst.
Zum 01. März 2017 wurde ich zum Kreisbrandmeister bestellt.

**Lehrgänge:**
Neben der Grundausbildung habe ich den Atemschutz, CSA sowie den Funklehrgang absolviert, ebenso den Trupp-, Gruppenführer, Digitalfunk, Ausbilder und Schiedsrichter.
Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Kameradinnen und Kameraden.

**FB-Digitalfunk Süd Patrick Walter**
**Funkrufname: MIL 1/9**

Geboren am 03. September 1982 in Miltenberg.
Famileinstand: ledig.
Beruf: Dipl. Ing. (FH) Mechatronik (Studium an der FH Aschaffenburg), z. Zt. SPS Programmierer bei einem Druckmaschinenhersteller.

Feuerwehr:

| | |
|---|---|
| 1999 | Eintritt |
| 2000 | Grundausbildung |
| 2001 | bis 2008 Ersatzdienst bei der Feuerwehr Kirchzell |
| 2002 | Ausbildung zum Sprechfunker<br>Ausbildung zum Maschinisten<br>Truppführer<br>Ernennung zum Jugendwart (2002 bis heute) |
| 2003 | Atemschutzgeräteträger |
| 2005 | Jugendwartlehrgang |
| 2007 | Gruppenführer<br>Stellv. Vorsitzender FF Kirchzell (2007 bis heute) |
| 2015 | Ausbilder in der Feuerwehr<br>LAZ Gruppe im Löscheinsatz Gold Rot |
| 2016 | LAZ THL Gold Rot |
| 2017 | Fachteil für Ausbilder MTA<br>Fachwissen Digitalfunk<br>Zugführer |
| 2018 | Fachberater Digitalfunk<br>Evtl. ab Samstag LAZ Baden-Württemberg in Bronze |

Hobbys:
hauptsächlich Feuerwehr, Wandern.

**KBM Bereich 3/3 Albert Klug**
**Funkrufname: MIL 3/3**

Geboren am 18. September 1968 in Erlenbach am Main.
Wohnhaft in Elsenfeld.
Verheiratet, ein Kind.
Beruf: gelernter Gas-Wasser Installateur.
Zurzeit beim Markt Elsenfeld als Hausmeister für zwei Schulen (Mozart-Grundschule und Georg-Keimel-Mittelschule) angestellt.
Mein Werdegang in der Feuerwehr:
1984 Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr Elsenfeld,
2000 zum zweiten Kommandanten und 2006 zum ersten Kommandanten gewählt.

**Lehrgänge:**
Truppmann und Truppführer, Sprechfunk, Atemschutzgeräteträger, Maschinist, Leiter einer Feuerwehr, Gruppenführer, Zugführer, Atemschutzgerätewart, Brandschutzerziehung, Ausbilder in der Feuerwehr, Verbandsführer sowie weitere Auffrischungs-Lehrgänge auf Standortebene und an den Staatlichen Feuerwehrschulen.
Zum 01. Juni 2018 als Kreisbrandmeister für den Bereich 3/3 bestellt.

**FB-EDV Jürgen Affenzeller**
**Funkrufname: MIL 1/1**

Geboren 1970 in Miltenberg.
Nach dem Schulabschluß Lehre als Elektromechaniker bei der Deutschen Bundespost.
1994 Staatl. geprüfter Techniker - Datenelektronik,
2001 Abschluss als Elektrotechnik-Meister.
Von 1989 bis 2004 Servicetechniker bei der Deutschen Telekom AG.
Bis 2011 Selbstständig, anschließend beschäftigt bei einem Elektrofachmarkt in Kleinheubach.

1989 in die FF Neunkirchen eingetreten, seit 1998 2. Kommandant der FF Neunkirchen.

Lehrgänge:
Grundlehrgang, Gruppenführer, Atemschutzausbildung, Sprechfunker, Maschinist für Löschfahrzeuge, Leiter einer Feuerwehr, Zugführer,
Leiter Atemschutz, Fachberater EDV

**Kreisjugendwart Joao Lopez Meira**
**Funkrufname: MIL 1/6**

Geboren 1992 in Aveiro, Portugal.
Verheiratet seit 23. Juni - siehe unten.
2002 nach Deutschland übersiedelt.
Nach dem Schulabschluss eine Lehre zum Konditor.
2013 weitere Lehre zum Anlagenmechaniker für Sanitär Heizung und Klimatechnik.
2016/2017 Fortbildung zum Kundendiensttechniker SHK.
Seit 2017 Angestellter im Öffentlichen Dienst bei der Stadt Miltenberg.
2006 Eintritt in die Jugendfeuerwehr Miltenberg.

Übertritt 2010 in die aktive Feuerwehr und dort als Jugendbetreuer eingesetzt.
2014 Jugendwart der Jugendfeuerwehr Miltenberg.
2016 stellv. Kreisjugendwart im Bereich Süd.
Seit 01.März 2018 Kreisjugendfeuerwehrwart.

**Lehrgänge:**
Grundlehrgang, Truppführer, Atemschutzgeräteträger, Träger für Chemikalienschutzanzügen, Maschinist für Löschfahrzeuge und Tragkraftspritzen, Funksprechausbildung, Jugendwart, Gruppenführer, Atemschutzgerätewart, Zugführer.

# Hochzeit von Joao und Verena

Unser neuer Kreisjugendfeuerwehrwart hat sich getraut:
Joao und Verena haben am Samstag, den 23. Juni in der Jakobuskirche in Miltenberg geheiratet.
Nach der Trauung schritt das Brautpaar durch ein Spalier aus Schläuchen, das von den Kameraden aus Miltenberg aufgebaut worden waren.
Ebenfalls gratulierten die anwesenden Mitglieder der Kreisbrandinspektion sowie seine Kollegen vom Bauhof in Miltenberg.
Am Donnerstag zuvor hatte das Brautpaar einen zünftigen Polterabend auf dem Sportplatz am Main hinter dem Freibad abgehalten, bei dem doch (absichtlicher Weise) einiges Porzellan zu Bruch ging.
An dieser Stelle nochmals Herzlichen Glückwunsch.

Bilder: KBI MIL

Funktionsdiagramme

# KREISBRANDINSPEKTION MILTENBERG

Kreisbrandrat
Meinrad Lebold
MIL 1 - ÖEL

Fachberater EDV
Jürgen Affenzeller
MIL 1/1

KBM Funk
Christopher Braun
MIL 1/2

KBM Atemschutz
Jürgen Dietz
MIL 1/3

KBM Gefahrgut
Helge Killinger
MIL 1/4

KBM Ausbildung
Martin Spilger
MIL 1/5

KBM Kreisjugendwart
Joao Lopez Meira
MIL 1/6

KBM KatS
Wolfgang Schmitt
MIL 1/8

Bereich Süd
Kreisbrandinspektor
Hauke Muders
MIL 2 - ÖEL

Kreisbrandmeister
Matthias Berres
MIL 2/1

Kreisbrandmeister
Frank Schäfer
MIL 2/2

Kreisbrandmeister
Jürgen Schell
MIL 2/3

Kreisbrandmeister
Willi Lindner
MIL 2/4

Bereich Nord
Kreisbrandinspektor
Johannes Becker
MIL 3 - ÖEL

Kreisbrandmeister
Jürgen Klement
MIL 3/1

Kreisbrandmeister
Thomas Zimmermann
MIL 3/2

Kreisbrandmeister
Albert Klug
MIL 3/3

FB Digitalfunk Süd
Patrick Walter
MIL 1/9

FB Digitalfunk Nord
N. N.
MIL 1/10

# KREISFEUERWEHRVERBAND MILTENBERG

**1. Vorsitzender**
Kreisbrandrat
Meinrad Lebold

**Stellvertreter**
Kreisbrandinspektor
Hauke Muders

**Kreisjugendfeuerwehrwart:**
Kreisbrandmeister
Joao Lopez Meira

**Stellvertreter Süd:**
Dominik Partsch

**Stellvertreter Nord:**
Marcel Schreiber

**Öffentlichkeitsarbeit**
**Zündfunke**
Johannes Becker

FB-EDV
Jürgen Affenzeller

**Kassier**
Kreisbrandinspektor
Johannes Becker

**Schriftführer**
Kreisbrandmeister
Helge Killinger

**Frauenbeauftragte**
Edith Hofmann

**Kreisfeuerwehrärztin**
Jutta Weimer

**Vertreter der Feuerwehren**
Werkfeuerwehren
Jürgen Dietz

**Bereich Nord**
Thomas Zimmermann

**Bereich Süd**
Udo Neuberger

**Vertreter der Feuerwehrvereine**
1. Vors. Bereich Nord
Florian Herbert

1. Vors. Bereich Süd
Roland Schuhmann

# RETTmobil 2018

18. Europäische Leitmesse für Rettung und Mobilität
18. European Leading Exhibition for Rescue and Mobility

Fulda | Messe Galerie | 16.- 18. Mai 2018 | Mittwoch - Freitag 9 - 17 Uhr
Fulda | Messe Galerie | May 16 - 18, 2018 | Wednesday - Friday 9 am - 5 pm

Am Freitag, den 18. Mai 2018 besuchten sechs Mitglieder der Kreisbrandinspektion die Rettmobil in Fulda. Frühmorgens um 6.00 Uhr ging es mit zwei Fahrzeugen ab dem Landratsamt Miltenberg los mit Zwischenstopp in Elsenfeld, wo KBI Johannes Becker zustieg. Nach etwa 90 Minuten wurde das Rettmobil-Gelände in Fulda erreicht. Da man schon so frühzeitig vor Ort angekam, war genügend Zeit, sich eine gute Ausgangsposition am Eingangsbereich zu sichern. Der Zufall wollte es ausserdem, dass KBR Meinrad Lebold durch einen Firmenvertreter sechs Gutscheine für einen freien Eintritt erhielt. Als Hauptpunkte wurden zuerst die dort ausgestellten ELWs sowie der Fireboard-Stand angesteuert. Anschließend ging es zu einem Messe-Rundgang durch die Zelte und das Freigelände. Ein besonderes Highlight entdeckte KBI Hauke Muders bei einem Bekleidungsausrüster, der mit einer speziellen Werbung mit der auf dem rechten Bild gezeigten Riesen-Einsatzjacke auf sich aufmerksam machte. Dem konnte Hauke Muders nicht widerstehen und ließ sich davor ablichten: die „Länge“ könnte fast hinkommen, aber in der „Breite“ fehlt doch einiges!

Die Wartezeit bis zum Einlass wurde mit einem Gruppenbild verkürzt, v. l. n. r.: Kreisjugendfeuerwehrwart Joao Lopez Meira, Fachberater EDV Jürgen Affenzeller, Kreisbrandinspektor Johannes Becker, Kreisbrandmeister KatS Wolfgang Schmitt und Kreisbrandinspektor Hauke Muders. Es fehlt Kreisbrandrat Meinrad Lebold, der schon vor dem offiziellen Einlass das Messegelände betreten durfte.

Fotos: Kreisbrandinspektion

Ein mit der Hauswand „farblich abgestimmtes“ Hydrantenschild gefunden von Hauke Muders in Oberkirch im Schwarzwald.

**Impressum:**
**Der ZÜNDFUNKE erscheint einmal jährlich und wird im Landkreis Miltenberg kostenlos an die Mitgliedsfeuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes verteilt.**
**Internetadresse:** **www.kbi-mil.de**
**Auflage:** **1000 Stück**
**Herausgeber:** **Kreisfeuerwehrverband Miltenberg**
**Verantwortlich:** **Kreisbrandrat Meinrad Lebold**
**Redaktion:** **Johannes Becker**
**Druckorganisation und Produktion über:**
**Grafikstudio Thomas Hagel - www.grafikstudio-hagel.de**

**Redaktionsschluß ist jeweils im Juli/August - je nach Aktualität.**

**Textbeiträge in „Word“ und Bilder in „*.JPG“- oder „*.TIF“-Format bitte bis spätestens 14 Tage vorher bei der Redaktion einreichen:**

**KBI Johannes Becker**
**Ostring 12- 63820 Elsenfeld**
**Tel.: 06022/8943**
**Jobe-elsenfeld@WEB.de**

**Die Redaktion bedankt sich bei allen, die durch Text- und / oder Bildbeiträgen zum Gelingen dieser Zeitschrift beigetragen haben. Wir danken allen Firmen, die durch ihre Anzeigen dieses Heft unterstützt haben.**

# Manchmal ist das Paradies in der Nachbarschaft.

Wir vom Bauer Markt lieben unsere Heimat und schätzen die Früchte der Natur. Wir legen größten Wert auf Frische, Qualität und regionale Produkte.

So zum Beispiel Weine in Eigenabfüllung aus Rück oder unsere direkt vor Ort hergestellten Fleisch- und Wurstwaren.

Unser Kundendienst ist ein himmlisches Einkaufserlebnis für Sie.

Der Service-Partner für Elsenfeld und Umgebung.

***Typisch Bauer-Markt!***

Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Sa. von 8 Uhr bis 20 Uhr

www.bauer-markt.de

# BAUER MARKT

Regional erste Wahl

Im Höning 2 und Rücker Straße 14, 63820 Elsenfeld/Main